ZETZ

ZEITUNG FÜR OETZ

Inhalt

Die Gemeinde informiert 4-15
Volksschule Oetz 16
Kinderkrippe Oetz 17
Volksschule Oetzerau 18
Mittelschule Oetz 19
Wohn- und Pflegeheim Oetz 20
Oetztalpflege 22
LEADER Region Imst 24
Sektion Bielefeld 26
Auszeichnung für Oetzer Lehrlinge 29
1953er 29
Alpenverein Vorder-Ötztal 30
Auensteiner Männerchor 31
Oetzer Bäuerinnen 32
Oetzerauer Bäuerinnen 33
Ötztal-Computeria 33
Bergrettung Oetz 34
Bücherei im Turm 35
EZ-plorer 36
Freiwillige Feuerwehr Oetz 38
Hänge- und Paragleiter Club Oetz 39
FLUGMODUS 40
Freundschaftsbund Oetz-Sautens 41
Jungbauernschaft / Landjugend Oetz 42
Krampusverein Habichen 43
Krippenverein Oetz 44
Seniorenbund 45
Gemeinschaftsverein 45
Musikkapelle Oetz 46
Schützenkompanie Oetz 48
Schafzuchtverein Oetzerau 49
Turmmuseumsverein 50
USV Oetz 51
Wasser Fest 52
Radon-Netzwerk Treffen 53
Bergbahnen Hochoetz 54
Naturpark Ötztal 56
Ötztal Tourismus 58
Kultwirt Werner sagt Pfiat di! 60
Chronik ..... 63 - 67

Redaktion

Kontakt:
Gemeinde Oetz
verwaltung@oetz.gv.at

Redaktionsleitung:
Daniel Frühwirth

Mitarbeit: Sieghard Schöpf, Barbara Köhle und Patricia Gutweniger

Verleger, Hersteller:
Heumandl Media - Innsbruck
www.heumandl.at

Layout:
Lisa Oberhuber, Herwig Zöttl

Redaktionsschluss:
die nächste Ausgabe erscheint am:
15. März 2025
Redaktionsschluss ist am:
15. Februar 2025

Titelbild:
Jochen Müller

Impressum

Ausgabe: #9 | Dezember 2024
Herausgeber, Medieninhaber: Gemeinde Oetz, Hauptstraße 51, Oetz
Kontakt: gemeinde@oetz.gv.at, +43 5252 6218
Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Ing. Hansjörg Falkner
Produktion & Layout: Heumandl Media Innsbruck
Hersteller: Druckerei Pircher GmbH
Auflage, Erscheinung: 1.250 Stück, erscheint vierteljährlich.

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt. © 2024 Gemeinde Oetz oder mit Urheberrechten gekennzeichnet. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: ZETZ - Informationsblatt der Gemeinde Oetz zur Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu erleichtern wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und niemanden diskriminieren soll.

Liebe Oetzerinnen und Oetzer, geschätzte Leserinnen und Leser!

Es freut mich sehr, dass ich mit einem positiven Thema, dem zwischenzeitlich erfolgten Baubeginn unseres Ärzte- und Einsatzzentrums, in das Editorial einsteigen kann. Nach einer fast fünfjährigen Vorbereitungszeit war es bei der Gemeinderatssitzung am 30. Oktober nun endlich so weit, dass der Baubeschluss gefasst werden konnte. Im Gebäude werden zukünftig neben der Freiwilligen Feuerwehr und der Bergrettung auch Praxisräumlichkeiten, einerseits für den praktischen Arzt und andererseits für eine Zahnarztgemeinschaft, untergebracht. Die geschätzten Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 9,8 Mio. Euro. Demgegenüber stehen Einnahmen aus dem geplanten Verkauf der Zahnarztpraxis, Eigenmittel sowie diverse Förderungen in der Höhe von insgesamt 6,2 Mio. Euro, sodass ein Finanzierungsbedarf von 3,6 Mio. Euro besteht. Dieser Umstand beschert uns zwar einen Anstieg unseres Verschuldungsgrades auf ca. 70%, die Tatsache, dass unser praktischer Arzt nach wie vor in einer „Containerpraxis" ordiniert und die bestehende Gerätehalle der Feuerwehr schon längst nicht mehr zeitgemäß ist, zwingt uns nahezu zum Handeln. Die Fertigstellung sowie Übergabe des Ärzte- und Einsatzzentrums ist, sofern alles planmäßig läuft, Mitte 2026 geplant. Ich darf mich an dieser Stelle bei den zukünftigen Nutzern für Ihre Geduld, aber auch für die äußerst konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Monaten bzw. Jahren, bedanken.

In diesen Tagen wird, mit der Aufbringung der Deckschicht beim Forstweg von Riedeben in Richtung Ederbach, ein weiteres Projekt fertig gestellt, das uns ebenfalls schon eine Zeit lang begleitet und gleichermaßen gefordert hat. Im Wissen, dass der Schutzwald in diesem Bereich erschlossen werden muss und zum anderen eine Zufahrtsmöglichkeit zum Ederbach, für die Sanierung der teilweise über 100 Jahre alten Sperrbauwerke im Bachlauf, unabdingbar ist, haben wir schon vor mehreren Jahren, gemeinsam mit der Bezirksforstinspektion, ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet. Uns allen war bewusst, dass wir uns in einem sehr schwierigen Gelände bewegen und dass wir in den Naturraum eingreifen. Dass uns aber sowohl der bürokratische Akt als auch in weiterer Folge die Umsetzung noch einiges an Kopfweh bereiten würden, war uns damals noch nicht klar. Nachdem das Vorhaben aber nun kurz vor der Fertigstellung ist, gilt es nun in die Zukunft zu schauen und sich über die anstehenden Maßnahmen, in diesem Bereich, Gedanken zu machen. Nur damit kann auch langfristig der Schutz des darunterliegenden Siedlungsraumes gewährleistet werden.

Die Berichterstattung in einem Universum Spezial mit dem Titel „Wasserwelten - Paradiese in Bedrängnis", wo unter anderem auch der Piburger See Erwähnung fand, hat viele OetzerInnen aufhorchen lassen. Nachdem am See schon seit mehreren Jahrzehnten ein Monitoring durchgeführt wird und in diesem Rahmen feststellbar war, dass sich die Wasserqualität, vor allem in Bezug auf den Sauerstoffgehalt, in den vergangenen Jahren sukzessive verschlechtert hat, haben wir bereits vor über zwei Jahren, gemeinsam mit dem Naturpark Ötztal, dem Ötztal Tourismus, der Universität Innsbruck und der Bergwacht ein Projekt zur Qualitätsverbesserung des Piburger Sees, gestartet. Ausschlaggebend für diese Verschlechterung ist, laut Aussage der Experten, vor allem die Klimaerwärmung. Da diese nicht von heute auf morgen zu stoppen ist, muss deshalb durch andere Maßnahmen versucht werden, dem irgendwie entgegenzuwirken. So wurden im Rahmen des Projektes mehrere Vorhaben ausgearbeitet, deren Umsetzung zum Teil schon erfolgte. Eines davon ist die Erhöhung der Schüttmenge beim sogenannten Olszewski Rohr, welches bereits in den 1980er Jahren, damals schon als Maßnahme, damit der See nicht kippt, installiert wurde. Darüber hinaus wirkt sich auch der Fischbestand negativ auf den Gewässerzustand aus, da sich einige Fischarten im See befinden, die hier eigentlich nicht hineingehören. Aus diesem Grund wurde, zwar zum Leidwesen für viele Angler, in den letzten Jahren kein Fischbesatz mehr durchgeführt. Andererseits hat man versucht, möglichst viele dieser Fischarten zu entnehmen. Darüber hinaus haben Zoologen ein Konzept erarbeitet, nach welchem zukünftig ein „seeverträglicher" Besatz erfolgen soll. Ein weiterer Schwerpunkt wurde in Sachen Besucherlenkung gesetzt. Diesbezüglich wird im kommenden Frühjahr eine Informationskampagne, vordergründig zur Bewusstseinsbildung, gestartet. Durch all diese Maßnahmen wird versucht, den Zustand des Piburger Sees so zu erhalten, sodass wir uns noch lange an diesem Kleinod erfreuen können.

Allein schon durch die oben angeführten Maßnahmen und Projekte lässt sich erahnen, dass der Budgetrahmen der Gemeinde

sehr angespannt ist. Hinzu kommt, dass sich auch bei den Kommunen, wie in jedem Privathaushalt oder Unternehmen, die stetig steigenden Ausgaben, beispielsweise die gestiegenen Energie- und Personalkosten, bemerkbar machen. Darüber hinaus beschäftigen uns, vor allem in finanzieller Hinsicht, die letztjährigen Katastrophenereignisse, die immer noch nicht gänzlich aufgearbeitet sind. Was die Einnahmen anlangt, geht es genau in die entgegengesetzte Richtung. So wird für kommendes Jahr ein Rückgang der Abgabenertragsanteile, die Haupteinnahmequelle der Gemeinden schlechthin, prognostiziert. Diese Entwicklung ist alles andere als positiv und zwingt uns, bei der gerade aktuellen Budgeterstellung, da und dort den Sparstift anzusetzen.

Anknüpfend an den wirtschaftlichen Gesichtspunkt darf ich mich an dieser Stelle bei den politischen Verantwortungsträgern, sowie MitarbeiternInnen der diversen Förderstellen des Landes und Bundes, für die bis dato zugesagten Zuschüsse und Subventionen, die zur Umsetzung der verschiedensten Projekte erforderlich sind, bedanken. Ohne diese Mittel wäre gar nicht an den Bau eines Forstweges oder gar eines Einsatzzentrums zu denken. Gleichzeitig muss ich an dieser Stelle aber auch kritisch anmerken, dass wir uns ab und zu wahrscheinlich finanziell einiges einsparen würden, wenn uns nicht bürokratische Hürden, die uns zwischenzeitlich beinahe tagtäglich irgendwo beschäftigen, das Leben so schwer machen würden. Für diese zeichnen leider auch teilweise die soeben Genannten verantwortlich - und nur vom Bürokratieabbau zu reden, wird hier langfristig zu wenig sein! Vielleicht gelingt es gerade jetzt, wenn wirtschaftlich nicht alles steil nach oben geht, an der einen oder anderen Stellschraube zu drehen, es würde in jeglicher Hinsicht vieles erleichtern…

Abschließend möchte ich allen Oetzerinnen und Oetzern, allen Stammgästen, sowie den Leserinnen und Lesern ein ruhiges, besinnliches und friedvolles Weihnachtsfest im Kreise ihrer Liebsten, mit viel Erfolg und vor allem Gesundheit für das bevorstehende Jahr, wünschen.

Hansjörg Falkner
Bürgermeister

Einwohnerstatistik

Text: Gemeinde Oetz

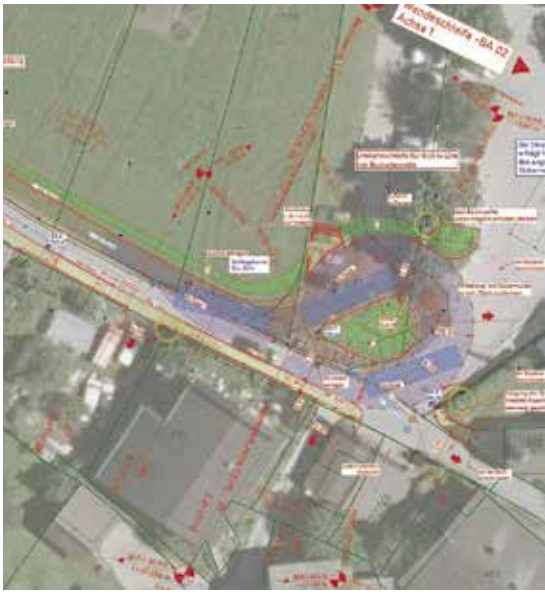
Mit Stichtag 1. November waren in Oetz 2.410 Personen in genau 1.000 Haushalten mit Hauptwohnsitz gemeldet.
Davon 1.189 männliche und 1.221 weibliche Personen.

Aufgeteilt auf die Ortschaften ergibt sich folgendes Verhältnis:

Ortschaft (Straßen)	Einwohner	Haushalte	Prozente
Oetz (Achrainweg, Angerweg, Bielefeldstraße, Brandach, Brunnfeldweg, Dorfstraße, Griesfeldweg, Hauptstraße, Hungerbichlweg, Sennplatzl, Kirchweg, Kühtaier Straße, Moos, Mühlweg, Niederfeldweg, Oberdorfgasse, Oberfeldweg, Oetzermühlerweg, Piburger Straße, Platzleweg, Steinweg, Weiherweg, Örlachweg)	1.377	630	57,14 %
Oetzerau (Mühlau, Schlatt, Wies, Taxegg, Stufenreich, Oetzerau)	452	195	18,75 %
Habichen	385	152	15,98 %
Ebene	71	29	2,95 %
Piburg	49	17	2,03 %
Oetzerberg (Ebenpuit, Oetzerberg, , Klingenburg Riedeben, Windegg, Stadelen, Stall, Seite)	42	17	1,53 %
Schrofen (Schrofen und Kircheben)	34	14	1,42 %
Gesamt	2.410	1.000	100 %

Der rot eingezeichnete Weg soll in Zukunft den Schadholzabtransport erleichtern.

Die alte Brücke muss einer neuen weichen



Im Bereich des Wendekreises soll eine Bushaltestell errichtet werden

Dorfsplitter

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

Armelen Stichweg

Im Bereich der Armelen Hütte wird im kommenden Frühjahr der bestehende Stichweg ausgebaut. Durch diese Arbeiten wird es in Zukunft möglich sein das Schadholz in diesem Bereich mittels LKW abzutransportieren. Die forst- und naturschutzrechtlichen Bewilligungen liegen bereits vor, sowie eine Förderzusage in der Höhe von 50% der Errichtungskosten.

Neubau „Sautner Steg“

Die Brücke „Sautner Steg“ wurde im Jahr 1987 nach dem damaligen Hochwasser neu erbaut. Da sowohl die Tragkonstruktion und auch die Widerlager der Brücke erhebliche Mängel aufweisen ist der Abbruch der alten sowie der Neubau der Brücke geplant. Obwohl die Brücke nicht unter Denkmalschutz steht, wurde das Vorhaben mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt. So wird die neue Anlage mit einer Stahlunterkonstruktion erbaut und mit Holz verkleidet, sodass sich das optische Erscheinungsbild nicht wesentlich von der bestehenden Brücke unterscheidet. Außerdem soll die Brücke von derzeit zwei Meter auf zweieinhalb Meter verbreitert werden und um zwei Meter angehoben werden. Dadurch kann die Überquerung ohne Überwindung eines Höhenunterschiedes erfolgen. Im Zuge der Bauarbeiten soll es auch zu einem Ausbau des Weges, zwischen der Ötztaler Ache und der Ötztalstraße B186, zwischen Kapelle (Gries) und Sautner Steg kommen. Der Weg wird dabei größtenteils auch auf zweieinhalb m ausgebaut.

Baubeginn Einsatzzentrum

Nachdem die Finanzierung dieses Projektes abschließend im Gemeinderat beschlossen werden konnte, fuhr am 19. November der Bagger auf und setzte zum Bau des Einsatzzentrums an. Im Hintergrund laufen bereits die Angebots- und Auftragsverfahren der übrigen Gewerke. Mit einer Fertigstellung ist im Frühjahr / Sommer 2026 zu rechnen.

Ausbau Piburger Landesstraße

Besonders im Sommer ist das Verkehrsaufkommen zum Weiler Piburg enorm. Damit der Verkehrsfluss auch bei starkem Verkehrsaufkommen gewährleistet werden kann, ist die Verbreiterung der Landesstraße vorgesehen. Für die Sicherheit der Fußgänger soll in Fahrtrichtung Piburg rechts ein Gehsteig errichtet werden. Außerdem wird bei der Einfahrt „Parkplatz Hotel Seerose“ ein Wendekreis errichtet. Dieser soll die Umkehrmöglichkeit bei Überfüllung gewährleisten. In diesem Bereich ist auch eine Bushaltestelle vorgesehen. Der Ausbau der Straße kommt allerdings erst zur Umsetzung, wenn die erforderlichen Mittel vom Land Tirol freigegeben sind. Dies war bei Redaktionsschluss leider noch nicht bestätigt.

Gelbe Tonne und gelber Sack werden zum Alleskönner für Leicht- und Metallverpackungen

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

Ab 1. Jänner werden in Bundesland/Gemeinde sämtliche Leicht- und Metallverpackungen gemeinsam in der Gelben Tonne oder im Gelben Sack gesammelt. Gleichzeitig wird in ganz Österreich das Einwegpfand für Kunststoff-Getränkeflaschen und Getränkedosen eingeführt. Damit ist ganz Österreich auf eine einheitliche Sammlung umgestellt.

Im Jahr 2023 haben die Bundesländer Wien, Kärnten, Salzburg und Niederösterreich auf die gemeinsame Sammlung von Leicht- und Metallverpackungen umgestellt. Das Ergebnis war ein durchschnittliches Sammel-Plus von 20 Prozent.

Dieses erfolgreiche Sammelmodell wird 2025 flächendeckend in ganz Österreich eingeführt. Gemeinsam mit der Einführung des Einwegpfands ist dies ein wichtiger Schritt für mehr Umwelt- und Klimaschutz und zur Erreichung der EU-Recyclingquoten. Die Quoten schreiben vor, dass bis Ende 2030 70 Prozent aller Verpackungen recycelt werden müssen.

Österreichs Haushalte gehören zu den fleißigsten Sammlern in ganz Europa. Verpackungen getrennt zu sammeln gehört für mehr als 90 Prozent der Österreicher:innen zum Alltag. Bei Altpapier bzw. Weiß- und Buntglas ist die Sammelquote sehr hoch. Bei Kunststoff besteht jedoch Aufholbedarf, um die in diesem Bereich vorgeschriebene Recyclingquote von 55 Prozent im Jahr 2030 zu erzielen.

Warum jetzt?

In den vergangenen Jahren wurde eine Vielzahl an Verpackungen für das Recycling optimiert und Sortiertechnologien verbessert. Moderne Sortieranlagen erkennen die unterschiedlichen Verpackungen und kombinieren technische Verfahrensschritte, um möglichst viele Verpackungen einem Recycling zuzuführen. Voraussetzung dafür ist, dass die Verpackungen getrennt gesammelt werden und nicht im Restmüll landen.

Was ändert sich?

Ab 1. Jänner werden in Österreich Leicht- und Metallverpackungen einheitlich in der Gelben Tonne oder im Gelben Sack gesammelt. Gleichzeitig wird ein Einwegpfand eingeführt, um mehr Verpackungen dem Recycling zuzuführen und Stoffkreisläufe zu schließen. In einigen Regionen werden die Blauen Tonnen für Metallverpackungen bereits bei der letzten Sammeltour im November/Dezember entfernt. In diesen Gebieten können Metallverpackungen schon vor dem 1. Jänner in der Gelben Tonne oder im Gelben Sack entsorgt werden.

Was sind die Vorteile einer gemeinsamen Sammlung von Leicht- und Metallverpackungen?

Haushalte sammeln einfacher: Leicht- und Metallverpackungen finden gemeinsam in einem Behälter Platz. Das Trennen im Haushalt wird einfacher und der Weg zum Metallbehälter entfällt.
Haushalte sammeln mehr: Durch weniger Aufwand kann die Bereitschaft zur Sammlung und somit die Sammelmenge gesteigert werden.
Haushalte sammeln effizienter: Weniger Behälter bedeuten weniger LKW-Fahrten. Durch die gemeinsame Sammlung werden Transportwege verringert und CO2-Emissionen eingespart.

Wo kann ich mich informieren?

Information und Kontakt lokale Abfallberatung
Die Initiative ÖSTERREICH SAMMELT www.oesterreich-sammelt.at ist die Serviceplattform in Österreich für alle Themen rund um das richtige Sammeln von Verpackungen. Besonders hilfreich: Trennlisten und Trennanleitungen für die Gelbe Tonne/Gelben Sack, für Altpapier und Altglas im Downloadbereich.

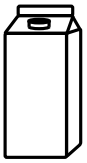
www.oesterreich-sammelt.at/downloads

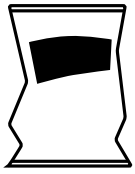
Alle Informationen zum Einwegpfand sind unter www.recycling-pfand.at zu finden.

VERPACKUNGEN SAMMELN IST EINFACHER UMWELTSCHUTZ, DER WIRKT.

ÖSTERREICH SAMMELT

Was gehört in die Gelbe Tonne/ den Gelben Sack?





JA, BITTE:

ALLE LEICHTVERPACKUNGEN

- **Joghurt- und andere Becher**
- **Schalen und Trays für Obst Gemüse, Takeaway etc.**
- **Folien**
- **Chipssackerl oder -dosen**
- **Verpackungen von Schnittkäse oder Wurstscheiben**
- **Folienverpackungen (z.B. Multipack)**
- **Plastikflaschen**

wie Wasch- und Putzmittelflaschen, Flaschen für Körperpflegemittel wie Shampoo und Duschgel etc.

- **Getränkekartons**

z. B. gebrauchte Milch- und Saftpackungen

WICHTIG: Platz sparen – flach drücken!

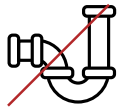
UND
ALLE METALLVERPACKUNGEN

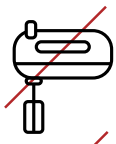
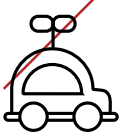
- **Verpackungen aus Metall und Aluminium wie**

Aluschalen und Konservendosen, Kronkorken, Tierfutterdosen

Große Folien oder große Styroporverpackungen, in die z. B. Möbel, Fernseher oder Computer eingepackt werden, bitte zum Mistplatz, Recyclinghof oder Altstoffsammelzentrum bringen.
Bitte nur leere Verpackungen in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack werfen.

NEIN, DANKE:



- **Feuer- und explosionsgefährliche Abfälle wie**

Akkus, Batterien, Gaskartuschen und Spraydosen mit Restinhalt

- **Andere Kunststoff- und Metallabfälle wie**

Rohre (z. B. PVC), Einweghandschuhe, Spielzeuge, Schwimmtiere, Schwimmhilfen, Schlauchboote, Luftmatratzen, Gartenschläuche, Planen, Duschvorhänge, Bodenbeläge, Haushaltsgeräte, Gartengeräte, Eisenschrott, Elektro- und Elektronikgeräte, Werkzeugteile etc.

- **Andere Abfälle wie**

Restmüll, Verpackungen mit Restinhalten (z.B. Silikonkartsuchen, PU-Schaumdosen), Hygieneartikel (z.B. Windeln), Verpackungen aus anderen Materialien, z. B. Glas, Papier (bitte in die richtigen Sammelbehälter), Pfandgebinde wie Pfandflaschen und -dosen, Problemstoffe, wie z. B. Lackdosen mit Restinhalt (bitte zur Problemstoffsammlung), maschinell verpresste/ verdichtete Abfälle etc.

Diese Abfälle erschweren das Recycling bzw. machen es unmöglich.
Gelbe Tonnen und Gelbe Säcke mit stark verunreinigten Inhalten werden nicht entleert bzw. mitgenommen.

Verpackungen, auch restentleerte, die mit diesen Symbolen gekennzeichnet sind, gehören NICHT in die Verpackungssammlung.

oesterreich-sammelt.at

Schneeräumung

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

Als Eigentümer einer Liegenschaft bzw. eines Grundstückes die nahe an einer Verkehrsfläche liegt – beachten Sie als EigentümerIn bitte die Pflichten, die sich daraus für den Winterdienst ergeben (§ 93 Straßenverkehrsordnung):

Von 6 Uhr bis 22 Uhr müssen Sie dafür sorgen, dass alle nicht mehr als drei Meter von der Grundgrenze entfernten Gehsteige und Gehwege von Schnee und Verunreinigungen gesäubert und bei Schnee und Glatteis auch bestreut sind.
Wenn entlang Ihrer Liegenschaft weder ein Gehsteig noch ein Gehweg vorhanden ist, dann gilt diese Verpflichtung für die den Rand der Straße in einer Breite von einem Meter.

Vorsicht! Widerspruch zu stillschweigender Übernahme

Bei der Durchführung des Winterdienstes auf Gehsteigen kann es auch fallweise vorkommen, dass die Gemeinde Flächen mitbetreut, für welche die Anrainer zur Räumung und Streuung gem. §93 StVO verpflichtet sind. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich dabei um eine unverbindliche Arbeitsleistung bzw. Mitbetreuung der Gemeinde handelt, aus welcher weder ein Rechtsanspruch noch eine schlüssige Übernahme der Räum- und Streupflicht durch die Gemeinde abgeleitet werden kann. Die gesetzliche Verpflichtung sowie die damit verbundene zivilrechtliche Haftung für die zeitgerechte und ordnungsgemäße Durchführung dieser Arbeiten verbleiben ausschließlich beim Anrainer bzw. Grundeigentümer.

Kann ich den Schnee auf die Straße räumen, damit dieser vom Winterdienst der Gemeinde bzw. vom Land Tirol mitgenommen wird?

Durch die Verrichtung der Anrainerverpflichtung dürfen Straßenbenützer nicht gefährdet oder behindert werden. Durch den zusätzlichen Schnee, der auf die Fahrbahn geräumt wird, können durchaus Straßenbenützer gefährdet oder behindert werden, darauf sollte bedacht genommen werden. Außerdem sollte der Abfluss des Wassers von der Straße nicht behindert werden.

Muss ich Schneeablagerungen im Zuge der Schneeräumung auf meinem Grundstück dulden?

Ja, gem § 53 Abs 1 lit c Tiroler Straßengesetz haben Eigentümer von Grundstücken an Straßen bzw. die sonst hierüber Verfügungsberechtigten die Ablagerung des im Zuge der Schneeräumung von der Straße entlang ihrer Grundstücke entfernten Schnees und Abräummaterials auf ihren Grundstücken zu dulden. Jedoch hat der Straßenverwalter dafür zu sorgen, dass Beeinträchtigungen von Grundstücken an Straßen durch die Schneeräumung so gering wie möglich gehalten werden, soweit dies mit einem im Verhältnis zum erzielbaren Erfolg wirtschaftlich vertretbaren Aufwand möglich ist.

Die Gemeinde gratuliert **zum Jubiläum ...**

Bilder: Gemeinde Oetz

Bürgermeister Hansjörg Falkner gratulierte Frieda Jäger zum 90sten Geburtstag.

Personal

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

Manfred Falch

Silke Schöpf

Ágoston Anita

Manfred Falch

Mitte Dezember hat Manfred Falch den Dienst als neuer Bauhofmitarbeiter angetreten. Der knapp 40 jährige Familienvater von drei Kindern wohnt in Oetzerau. Als passionierter Feuerwehrmann bekleidet er nicht nur Funktionen im Feuerwehrwesen sondern auch in anderen Vereinen. Beruflich arbeitete Manni bis dato als LKW-Fahrer. Diese Fähigkeiten kann er heuer im Winterdienst unter Beweis stellen.

Elisa Mareiler

Nach knapp vier Jahren im Gemeindedienst hat sich Elisa Mareiler entschieden sich beruflich zu verändern. Ihre besonders freundliche Art im Bürgerservice wurde von der Bevölkerung stets geschätzt. Wir wünschen Elisa alles Gute für ihren weiteren Berufsweg.

Silke Schöpf

Seit 1. November ist Silke Schöpf in der Gemeindeverwaltung tätig. Im Bürgerservice ist die 50-jährige Umhauserin oftmals die erste Ansprechpartnerin im Gemeindeamt für die Anliegen unserer Bürger.

Ágoston Anita

Seit November bringt Anita die Kinderkrippe auf Vordermann. Sie ist nicht nur im Oetzermühl, wo sie mit ihrem Sohn und ihrem Mann wohnt, sondern auch vielfach in der Bücherei zu finden.

Abschied nehmen mussten wir von ...

Bilder: Privat zur Verfügung gestellt; Oktober 2024 bis November 2024

Dr. Michael Larcher
† 13.10.2024

Berta Klotz
† 03.11.2024

Mario Hechenberger
† 14.11.2024

Monika Stecher
† 21.11.2024

Die Gemeinde gratuliert **zum Jubiläum**

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

Goldene Hochzeit
vl. Otto und Waldtraud Schmid, Stephan und Johanna Schöpf, Erwin und Mechthild Pienz, Walter und Dorli Falkner und Marlies und Franz Thurner mit Bürgermeister Hansjörg Falkner

70er
vl. Bruno Stecher, Annemarie Gritsch, Marianne Scheiring, Marianne Santer, Veronika Schmid, Serafina Rohrer, Kunigunde Steinkeller, Maria Jäger, Dorothea Wirtnik, Elisabeth Grießer, Nemesia Andersen und Norbert Rohrer mit Bürgermeister Hansjörg Falkner

Diamantene Hochzeit
vl. Hans und Rosmarie Speckle, Irmina und Andreas Told und Elfrieda und Josef Juen mit Bürgermeister Hansjörg Falkner

80er
vl. Günther Fischer, Annemarie Prader, Hannelore Kuen und Waltraud Wolf mit Bürgermeister Hansjörg Falkner

Steinerne Hochzeit (67 ½ Jahre)
vl. Hans und Margarethe Erhart mit Bürgermeister Hansjörg Falkner

Zur Hochzeit gratulieren wir ...

Bilder: Privat zur Verfügung gestellt

01.06.2024
Maximilian Brunner und
Eva Tripp

04.10.2024
Wiebke Kuschel und
Patrick Fiegl

07.09.2024
Ariane Pfefferle und
Martin Parth

07.09.2024
Melanie Gadner und
Ersen Hoti

10.08.2024
Laura Köll und
Josef Egger

14.09.2024
Larissa Gstrein und
Daniel Frühwirth

18.10.2024
Maria Bader und
Stefan Santer

24.05.2024
Katharina Seelos und
Jasmin Liebhart

29.08.2024
Michaela Mammel und
Frank Rehkugler

31.05.2024
Claudia Grundl und
Fabian Pühringer

16.02.2024
Elena Kometer und
Dominic Möstl

19.07.2024
Sam Ritchi und
Charlotte Ledney

425 Jahre Glockengießerei Graßmayr Teil 2

Vor jedem Glockenguss wird gebetet. Die Glocken werden außerdem von Vertretern verschiedener Konfessionen gesegnet.

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

Als im Jahr 1599 in Habichen die erste Glocke gegossen wurde, konnte niemand erahnen, dass 425 Jahre später, zwar nicht mehr in Habichen aber immer noch von der Familie Graßmayr, Glocken gegossen werden. Wir nahmen das 425-jährige Jubiläum zum Anlass und luden, den Seniorchef der Firma Glockengießerei Graßmayr, Christof Graßmayr, vor das Haidenhaus in Habichen zum Gespräch. Christof Graßmayr goss in der 13. Generation Glocken. Mittlerweile wird die Firma von seinen Söhnen in der 14. Generation geführt, wobei die 15. Generation schon in den Startlöchern steht.

Lesen Sie jetzt Teil 2 dieses Gesprächs das von der Herstellung von Glocken handelt

Wir gießen die Glocken immer noch gleich, wie wir sie in diesem schönen Haus (Anm Haidenhaus) gegossen haben. Seit tausend Jahren wird für das Glockengießen Bronze verwendet. Bronze ist immer eine Legierung aus Zinn und Kupfer und seit tausend Jahren verwenden wir für gute Glocken 20 Teile Zinn und 80 Teile Kupfer. Woher wissen wir das so genau. In Murnau, in Südbayern gibt es eine Kirche, das Ramsachkircherl, da gibt es eine Glocke, die vor elfhundert Jahren gegossen wurde. Und wenn man von dieser Glocke kleine Späne nimmt, kann man diese ins Gießerinstitut einschicken, dann bekommt man die Antwort „20 Teile Zinn und 80 Teile Kupfer“. Zwar nicht so rein wie heute, heute bekommt man es reiner. Natürlich hat es in Nachkriegszeiten bzw. in der Kriegszeit Epochen gegeben, wo man das teure Zinn und Kupfer für Waffen gebraucht hat. Da hat man dann Glocken aus Eisen oder zinnarme Glocken gegossen. Die klingen aber nicht so schön wie Glocken aus Bronze.

Wenn wir eine neue Glocke gießen, ist das Kriterium, dass diese auf einem Turm, in dem mehrere Glocken hängen, tonlich genau zusammenpasst. Wir Glockengießer verwenden für unser Handwerk genauso die Töne wie bei jedem Konzert oder Musikinstrument. Aber wir teilen den Halbton zwischen c und cis oder e und f, nochmal in hundert Teile. Wenn ich jetzt nochmals für Oetz eine Glocke gießen dürfte, müsste diese neue Glocke auf das hundertstel des Halbtones berechnet werden. Das ist die Herausforderung, die auch geprüft wird. Jede Diözese hat einen Mitarbeiter der immer, bevor eine Glocke ausgeliefert wird, auf Innsbruck kommt und die Glocke auf ihren Klang prüft. Bevor eine neue Glocke entsteht, muss ich wissen, welchen Ton die Glocke haben muss. Anhand der Schwingungszahlen kann ich mir den Durchmesser einer Glocke ausmessen. Sobald ich den Durchmesser habe, kann ich mit einer sehr alten Berechnung die Wandstärke der späteren Glocke ausrechnen. Die Wandstärke zeichne ich dann auf ein Holzbrett und schaffe dadurch ein Schablonenbrett.

Diese Schablone fixiere ich drehbar um eine Spindel. Aus Ziegel mauere ich das Untergerüst des Glockenkerns. Danach gebe ich Lehm auf diese Konstruktion und fahre mit der Schablone herum. Der überschüssige Lehm wird abgeschabt. Der Lehm trocknet und ich trage wieder Lehm auf, bis der erste Teil fertig ist. Und wenn dieser Teil fertig ist, entspricht dieser genau dem Hohlraum einer Glocke. Danach schneide ich die Wandstärke aus der Holzschablone und beginne mit dem zweiten Teil der sogenannten falschen Glocke. Wieder wird Lehm aufgebracht und der überschüssige Lehm abgeschabt. Diese Größe entspricht jetzt der der späteren Glocke. Auf diesen zweiten Teil kommen auch die Inschriften und Verzierungen. Seit 800 Jahren sind alle Glocken beschriftet. Das ist auch ein Zeitdenkmal. Ich bin mir sicher, dass eine der Glocken von Oetz, die nach dem Weltkrieg gegossen wurde, auch eine „Gefallenenglocke“ ist, die auf dieses unglaubliche Elend hinweist. In Oetz ist bestimmt auch ein Abbild vom heiligen Georg auf der Glocke. Wir haben in unserem Betrieb eine „Heiligen Kammer“, alle Heiligen in allen Größen und Stilrichtungen als Negativmodell. Diese Negativmodelle sehen aus wie die Buttermodel auf der Alm. In diese Negativmodel gießen wir flüssiges Wachs hinein. Früher war es Bienenwachs, das ist aber immer teurer und rarer geworden. Heute verwenden wir Kunstwachs. Dann haben wir den Heiligen positiv aus Wachs und setzten dieses dann auf die

Das geschmolzene Metall wird im Ofen nochmals mit einem Baumstamm umgerührt.

Arbeiter gießen die 1.150 Grad heiße Bronze in die Gussform.

zweite Form der Glocke. Dasselbe geschieht mit den Inschriften. Auch hier haben wir verschiedene Schriftarten. Wenn ich auf einen Turm heraufsteige, kann ich anhand der Inschriften etwa das Jahrhundert der Glocken erkennen. In der Barockzeit waren sehr viele Verzierungen. Nach dem zweiten Weltkrieg war man eher sparsamer. Da hat man sich meistens mit einem einfachen Kreuz und einen kurzen Text begnügt. Heute sind die Glocken wieder barocker mit mehr Verzierungen.

Auf unseren Glocken ist auch immer das Wappen der Familie Graßmayr abgebildet. Wir haben 1692 eine Glocke für die Diozösanenstadt Brixen, früher war Brixen für das Ötztal die Diozöse, gegossen. Diese hat dem Fürst Erzbischof von Brixen gut gefallen und er hat uns dann geadelt. Als Wappen erhielten wir einen Greif mit einem Grasbüschel in der linken und einer Glocke in der rechten Hand. Beim Wappen steht auch immer „Mich goss Graßmayr in Innsbruck oder in Habichen“. Jede Glocke hat auch eine Krone. Diese Krone ist wichtig für die Befestigung am Glockenjoch. Alle Glocken haben andere Kronen. Seit 200 Jahren bilden wir auf unsere Kronen Engelsköpfe ab. Die haben den Hintergrund, weil Engel uns sehr viele Botschaften übermittelt haben. Am bekanntesten sicher im Lukas Evangelium zu Weihnachten, wo die Engel zu den Hirten sagen „Fürchtet euch nicht und Friede den Menschen auf Erden“.

Schlussendlich kommt noch eine dritte Lehmschicht auf das Modell. Dieser Teil heißt der Glockenmantel. In weiteren Arbeitsschritten wird dieser Glockenmantel angehoben. Das geht, weil eine Glocke konisch ist. Anschließend schlage ich den Lehm des zweiten Teiles, der genau der späteren Glocke entspricht, heraus und stelle den dritten Teil wieder auf den ersten Teil. Da der zweite Teil nicht mehr vorhanden ist, habe ich zwischen den dritten und ersten Teil einen Hohlraum. Da wird dann die flüssige Bronze mit 1.150 Grad hineingeschüttet. Haben wir einen Rechen- oder Zeichenfehler und der Hohlraum ist größer oder kleiner, dann hat die Glocke einen anderen Ton und passt nicht zu den anderen. Wir müssen dann die Glocke zusammenschlagen. Das Metall können wir zwar wieder verwenden aber die Arbeit war umsonst. So ist jeder Glockenguss immer spannend. Wenn das Metall der Glocken ausgehärtet ist, wird der Glockenmantel und Kern herausgeschlagen. Die dreckigen Glocken werden gebürstet und anschließend wird getestet, ob der Ton auch der Bestellung entspricht.

Die Glocken werden bei uns immer am Freitag um 15 Uhr gegossen. Das war schon in Habichen so. Das hängt mit der Sterbestunde Christi zusammen. Das hat aber auch den Vorteil, dass die Glocken über das Wochenende auskühlen können. Spaßhalber sage ich immer, wir gießen deswegen am Freitag um 15 Uhr weil es dann auch immer eine Gussjause gibt und die Nebenerscheinungen können bis Montag andauern.

Was sich verändert hat?

Früher hat man alle Glocken mit einem Strick geläutet. Das war in den Dörfern schon fast ein Sport. Ich kenne keinen Bürgermeister der noch nie Glockenläuter war, weil sie halt schon immer ein bisschen „Gschaftler“ waren. Es war leider so, dass die große Glocke nur die Buben von den Großbauern läuten durften und die kleine Glocke halt ein Sohn eines Knechtes. Da gabs eine Hackordnung. In den dreißiger Jahren kamen die ersten elektronischen Läutemaschinen. Heute gibt es abgesehen von ein paar kleinen Kapellen keine Pfarrkirche mehr, wo man noch am Strick ziehen muss. Schade, denn so geht der Kontakt mit der Glocke verloren. Heute liefern wir Automaten, dass niemand am Freitag um 15 Uhr in die Sakristei laufen und am Knopf drücken muss, sondern es läuft schon automatisch. Außerdem liefern wir Automaten an denen die beweglichen Feiertage, wie zum Beispiel Ostern, bis ins Jahr 2054 einprogrammiert sind.

In der nächsten Ausgabe von ZETZ erscheint der dritte und letzte Teil.

Start für eine nachhaltige und günstige Energiezukunft im Ötztal

Text: Gemeinde Oetz

Mit der Gründung der Erneuerbaren Energiegenossenschaft (EEG) Lebensraum Ötztal im Jahr 2025 wird ein bedeutender Schritt in Richtung nachhaltige Energieversorgung gesetzt. Die EEG Lebensraum Ötztal ermöglicht es der Bevölkerung und Unternehmen, von regional erzeugtem Strom, niedrigeren Kosten und attraktiven Tarifen zu profitieren.

Die EEG Lebensraum Ötztal vereint Konsument:innen und Erzeuger:innen in einer gemeinschaftlichen Initiative für erneuerbare Energie. Ob durch Photovoltaik, Wasserkraft oder Biomasse: Der vor Ort erzeugte Strom bleibt in der Region. Dies reduziert nicht nur die Abhängigkeit von globalen Energiemärkten, sondern stärkt auch die regionale Wertschöpfung. „Ich erachte es als sinnvoll und positiv, dieses wichtige Thema gemeinsam anzugehen. Sowohl auf breiter Basis in der Region als auch mit einem fachlich versierten Partner, der die ganze Abwicklung verantwortet“, so Bgm. Hansjörg Falkner, Obmann des Planungsverbandes Ötztal.

Vorteile für Konsument:innen und Unternehmen

Angesichts deutlich steigender Strompreise im kommenden Jahr bietet die EEG Lebensraum Ötztal eine attraktive Zusatzoption. Der Energiepreis wird innerhalb der Genossenschaft autonom festgelegt. Die Teilnehmer:innen profitieren etwa von um 28 % reduzierten Netzentgelten sowie dem Wegfall gesetzlicher Abgaben für den innerhalb der Genossenschaft verkauften Strom. Dies macht die Initiative besonders interessant für Konsument:innen und kleine bis mittelständische Unternehmen. „Der Beitritt zur Erneuerbaren Energiegenossenschaft ist ein zweites Standbein der Energieversorgung mit den Vorteilen reduzierter Netzkosten und wegfallenden Abgaben“, erklärt Martin Tschurtschenthaler, Geschäftsführer Raiffeisen Regenerative.

Attraktive Konditionen für Stromerzeuger:innen

Auch die heimischen Produzent:innen von erneuerbaren Energien profitieren. Für den eingespeisten Strom gibt es erhöhte Tarife, was die Wirtschaftlichkeit von Anlagen für Photovoltaik, Wasserkraft und Biomasse steigert. Die EEG Lebensraum Ötztal schafft somit ein Win-win-Modell für alle Beteiligten. Potenzial im Ötztal dafür ist vorhanden, wie die Zahlen belegen. „Es bestehen bereits 1.300 Photovoltaikanlagen und mehrere Wasserkraftwerke, welche über die Energiegenossenschaft erhöhte Einspeisetarife erhalten können“, so Tschurtschenthaler.

Starker regionaler Verbund

Hinter der EEG Lebensraum Ötztal stehen starke Partner wie die Raiffeisenbanken Ötztal, die Gemeinden des Planungsverbandes, Ötztal Tourismus und die Initiative Lebensraum Ötztal. Die technische und organisatorische Abwicklung erfolgt durch Raiffeisen Regenerative als kompetenten Dienstleister.

Startschuss 2025

Im Frühjahr 2025 beginnt der Testbetrieb. Bereits jetzt können sich Interessierte vorregistrieren und so Teil dieser zukunftsweisenden Initiative werden. Gemeinsam gestaltet die EEG Lebensraum Ötztal eine nachhaltige und kostengünstige Energiezukunft für die Region.

Einfach teilnehmen – So funktioniert es

Die Teilnahme an der EEG Lebensraum Ötztal ist unkompliziert:

Einmalige Zeichnung eines Geschäftsanteils (10,- Euro).
Voraussetzung ist ein Smart-Meter (für Abnehmer:innen) bzw. ein Zählpunkt (für Erzeuger:innen).

Ein Wechsel des bestehenden Energieversorgers ist nicht notwendig – die EEG funktioniert ergänzend.

Weitere Informationen:
www.lebensraum-oetztal.at

Termine

Dezember

1	So	1. Advent, Krippenausstellung / Insar Markt z'Etz
2	Mo	Adventandacht in Habichen beim Haueis
3	Di	
4	Mi	
5	Do	
6	Fr	
7	Sa	Bergbahnen Opening / Insar Markt z'Etz
8	So	Mariä Empfängnis / Insar Markt z'Etz / Adventandacht bei der Kapelle in Stufenreich
9	Mo	Kapellenandacht Haidach / Adventandacht bei der Örlachkapelle
10	Di	
11	Mi	
12	Do	
13	Fr	
14	Sa	Insar Markt z'Etz / Familiengottesdienst für Sternenkinder
15	So	Insar Markt z'Etz
16	Mo	Adventandacht in Ötzermühl
17	Di	
18	Mi	
19	Do	
20	Fr	
21	Sa	Insar Markt z'Etz
22	So	Insar Markt z'Etz / Adventandacht in der Oetzerauer Kirche
23	Mo	Adventandacht in Piburg
24	Di	Heiligabend
25	Mi	Christtag / Konzert Michaelskapelle
26	Do	Stefanitag
27	Fr	
28	Sa	Jahresschlussgottesdienst
29	So	Silvesterblasen
30	Mo	Silvesterblasen
31	Di	Silvester Jahresschlussgottesdienst in Oetzerau

Jänner

1	Mi	Neujahr
2	Do	
3	Fr	
4	Sa	Konzert Big Band "Sawidubap" im Saal "EZ"
5	So	Festgottesdienst mit den Sternsingern in Oetzerau
6	Mo	Heilige Drei Könige Festgottesdiesnt mit den Sternsingern in Oetz; Drei-Königs-Konzert
7	Di	
8	Mi	
9	Do	
10	Fr	
11	Sa	
12	So	
13	Mo	
14	Di	
15	Mi	
16	Do	
17	Fr	
18	Sa	
19	So	
20	Mo	
21	Di	
22	Mi	
23	Do	
24	Fr	
25	Sa	70er, 80er, 90er Party im Saal "EZ"
26	So	Widi-Cross-Race
27	Mo	
28	Di	
29	Mi	
30	Do	
31	Fr	

Februar

1	Sa	
2	So	
3	Mo	Piburger Kirchtag
4	Di	
5	Mi	
6	Do	
7	Fr	Faschingswagen - Lager Schlatt
8	Sa	Faschingswagen - Lager Schlatt
9	So	
10	Mo	
11	Di	
12	Mi	
13	Do	
14	Fr	Faschingswagen - Lager Schlatt
15	Sa	Faschingswagen - Lager Schlatt
16	So	
17	Mo	
18	Di	
19	Mi	
20	Do	
21	Fr	Faschingswagen - Lager Schlatt
22	Sa	Faschingswagen - Lager Schlatt
23	So	
24	Mo	
25	Di	
26	Mi	
27	Do	
28	Fr	

März

1	Sa	Fasching in Oetzerau
2	So	
3	Mo	Rosenmontagsball Saal "Ez" / Faschingswagen Oetzerau
4	Di	
5	Mi	Aschermittwoch
6	Do	
7	Fr	
8	Sa	
9	So	
10	Mo	
11	Di	
12	Mi	
13	Do	
14	Fr	
15	Sa	
16	So	
17	Mo	
18	Di	
19	Mi	Josef
20	Do	
21	Fr	
22	Sa	
23	So	
24	Mo	
25	Di	
26	Mi	
27	Do	Ausstellungseröffnung "Der Widerstand"
28	Fr	
29	Sa	
30	So	Grill and Drink Hochoetz
31	Mo	

Jahresrückblick der Volksschule Oetz

Tiroler Bergwacht Workshop: Die 3. und 4. Klasse hatte die Möglichkeit, die wertvolle Arbeit der Bergwacht kennenzulernen und durfte bei praktischen Übungen mit den Diensthunden selbst Bergwacht-Luft schnuppern.

Text und Bilder: Volksschule Oetz

Mit diesen Erinnerungs-Schnappschüssen schaut die Volksschule Oetz auf ein abwechslungsreiches und spannendes Jahr 2024 zurück.

Teilnahme der 2. Klasse am Schulprogramm „Unser Boden – i steh auf die“ vom Naturpark Ötztal.

Im Rahmen der Innsbruck-Aktion besuchten die Schüler*innen der 4. Klasse die Landeshauptstadt.

Zum Schulschluss genoss die 3. Klasse einen Spielenachmittag, der sichtlich Spaß machte.

Feuerwehrübung an der Volksschule mit Drehleitereinsatz

Zum Schuljahresabschluss veranstalteten wir ein besonderes Schulschlusskonzert mit dem Schwerpunkt „Mein Heimatort Oetz“.

Musicalbesuch „Peter Pan“ im Landesjugendtheater Innsbruck

Im September starteten wir in das neue Schuljahr - besonders aufregend für die neuen Kinder der 1. Klasse.

Ende September besuchte uns Bischof Hermann Glettler in unserer Schule. Die Kinder haben mit dem Bischof gesungen und die Gelegenheit genutzt, ihm Fragen zu stellen.

Sicherheit geht vor!

Text und Bilder: Kinderkrippe Oetz

Letztes Kinderbetreuungsjahr haben wir uns ganz besonders mit dem von der Politik angepriesenen Kinderschutzkonzept auseinandergesetzt und ein solches erarbeitet. Auch wurde in diesem Jahr von allen Mitarbeitern der Kinderbetreuungseinrichtungen eine Erste Hilfe Ausbildung in Säuglings- und Kindernotfällen absolviert. Dieses hat uns nochmals bildhaft verdeutlicht, wie wichtig gewisse Sicherheitsvorkehrungen in Einrichtungen sein können. Dazu gehört auch der Kopfschutz beim Herumdüsen mit den Rutschautos, Laufrädern und sonstigen Fahrzeugen. Gemäß dem Motto „Sicherheit geht vor" unterstützte uns die Raiffeisenbank Vorderes Oetztal hierbei tatkräftig mit der Spende von fünf Kinderfahrradhelmen für die Kinderkrippe. Die Kinder sind vollauf begeistert und es ist für sie schon selbstverständlich, beim Fahren mit den Rutschautos einen Helm zu tragen. Wir bedanken uns hiermit ganz herzlich bei der Raiffeisenbank Vorderes Oetztal für die schnelle und unkonventionelle Spende!

Unterricht draußen

Text und Bilder: Volksschule Oetzerau

Mit viel Vorfreude und Energie starteten unsere Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen ins neue Schuljahr. Mit 18 Kindern in den vier Schulstufen ist die Anzahl heuer verhältnismäßig hoch. Da in den letzten Jahren immer viel mehr Mädchen an der Schule waren, freuen wir uns, dass heuer ein Mädchen und vier Buben dazugekommen sind.

Das Schuljahr ist schon voll im Gang und der Schulalltag mit Schularbeiten, Lernwörtern und Rechenübungen begleitet uns täglich. Trotzdem versuchen wir regelmäßig Ausflüge, Besonderheiten und neue Erfahrungen im Schulalltag einzubauen. Ein Wandertag, Gottesdienste, Projekte im Wald, Gesunde Jause, das Martinsfest und auch eine Weihnachtsfeier waren und werden uns dieses Semester noch begleiten.

Mit den folgenden Bildern möchten wir euch noch einen kurzen Einblick schenken. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine schöne und auch besinnliche Adventszeit.

Neues aus der Mittelschule Oetz

Text und Bilder: Mittelschule Oetz

Seit September gibt es in der Mittelschule Oetz spannende Neuerungen, die darauf abzielen, die Schüler und Schülerinnen individuell zu fördern. Zu den neuen Angeboten, welche über das Schuljahr aufgeteilt sind, gehören beispielsweise Plotten, Tennis, Klettern, Mikroskopieren, Stark fürs Leben. Diese vielfältigen Aktivitäten bieten den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, ihre Interessen zu entdecken und ihre Fähigkeiten und Begabungen in verschiedenen Bereichen weiterzuentwickeln. Ob sportlich, kreativ, sozial oder wissenschaftlich – für jeden ist etwas dabei, um das Lernen noch abwechslungsreicher und interessanter zu gestalten.

Auch kann die erfolgreiche Englisch-Woche an der Mittelschule Oetz als neues Angebot erwähnt werden. In der zweiten Schulwoche erlebten die Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen eine ganz besondere Zeit: Zwei „English native speakers“ bereicherten den Unterricht und förderten die Sprachpraxis der Kinder. Während einer ganzen Woche kommunizierten die beiden Gäste ausschließlich auf Englisch und schufen so eine lebendige und authentische Sprachumgebung.

Die Schüler und Schülerinnen waren anfangs etwas scheu, doch mit jeder Stunde wuchsen ihr Selbstvertrauen und ihre Sprachfähigkeiten. Durch interaktive Spiele, Gruppenarbeiten und kreative Projekte konnten die Kinder ihre Englischkenntnisse spielerisch erweitern. Die „native speakers“, die beide leidenschaftliche Sprachenthusiasten waren, ermutigten die Schüler, ihre Ängste abzubauen und aktiv am Unterricht teilzunehmen.

Den Höhepunkt der Woche bildete eine Aufführung, zu der auch die Eltern eingeladen waren. Die Kinder präsentierten ein selbstgestaltetes Theaterstück, das sie während der Woche einstudiert hatten. Mit viel Begeisterung und Freude zeigten sie, was sie gelernt hatten – und das auf Englisch!

Die Englisch-Woche war ein voller Erfolg. Die Kinder haben nicht nur ihre Scheu vor der englischen Sprache verloren, sondern auch wertvolle Erfahrungen im interkulturellen Austausch gesammelt. Die Mittelschule Oetz plant bereits, solche Projekte in Zukunft fortzuführen, um die Sprachkompetenz und das Selbstbewusstsein der Schüler und Schülerinnen weiter zu fördern.

Pflegeheim Haiming und Oetz: Engagement, Herzlichkeit und besondere Erlebnisse für unsere Bewohner

Text und Bilder: Wohn- und Pflegeheim Oetz

Das Pflegeheim Haiming und Oetz steht nicht nur für erstklassige Pflege, sondern auch für ein vielfältiges Freizeitangebot, das den Alltag unserer Bewohner bereichert.

Ob beim Volksmusiknachmittag, spannenden Vorträgen oder Weiterbildungen – hier erleben die Bewohner und Besucher eine familiäre Atmosphäre voller Freude und Abwechslung.

In diesem Jahr gab es ein besonderes Jubiläum zu feiern: 15 Jahre Pflegeheim Oetz! Der Besuch des Bischofs war dabei ein festliches Highlight, das für alle ein unvergesslicher Moment blieb. Zusätzlich zu den Veranstaltungen konnten die Bewohner im Sommer zahlreiche Ausflüge genießen: Wanderungen in die Natur, kulturelle Besuche und Ausflüge auf Almen standen am Programm und sorgten für viele schöne Erinnerungen.

Das Ehrenamt spielt dabei eine tragende Rolle. Ohne die tatkräftige Unterstützung unserer freiwilligen Helfer wäre vieles davon nicht möglich. Ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die uns mit ihrer Zeit und Hingabe zur Seite stehen!

Möchtest auch du Teil dieses tollen Teams werden und dich ehrenamtlich engagieren?

Melde dich bei uns –
wir freuen uns auf dich!

Kuchen

PFLEGEHEIM
HAIMING UND OETZ
Wir suchen
Unterstützung
in Voll- oder Teilzeit:
Dipl. Gesundheits-
u. Krankenpfleger:in
Pflegefachassistent:in
Pflegeassistent:in
Jetzt bewerben!
haiming@pflegeheim24.at +43 (0) 5266 87475
DU BIST
EIN NACHT-
SCHWÄRMER?
AUCH ALS REINE
NACHTDIENST-
STELLE
MÖGLICH!

Weihnachtliche Klänge & Erzählungen
Advent im
Pflegeheim Oetz
Wir laden herzlich zu unseren stimmungsvollen Adventssonntagen auf der Terrasse des Pflegeheims Oetz ein! Genießen Sie weihnachtliche Musik, warme Köstlichkeiten und besinnliche Geschichten – alles für einen guten Zweck. Der Erlös kommt unseren BewohnerInnen zugute.
1. Adventssonntag:
Oberländer Alphornbläser aus Roppen
2. Adventssonntag: Adventsingen mit Vroni
3. Adventssonntag: Advent-Geschichten mit Hildegard Ostermann & musikalischer Begleitung
4. Adventssonntag: Weihnachtliches Singen mit dem Chor Schola
jeweils ab 14:00 Uhr!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
und wünschen eine besinnliche Adventszeit!

Jahresrückblick 2024

Text und Bilder: Patricia Pichler, Pflegedienstleiterin – Oetztalpflege

Es war wieder viel los im vergangenen Jahr, auch in der Oetztalpflege GmbH hat sich wieder einiges getan. An nur vereinzelten Tagen im Jahr können wir uns darüber beschweren, dass uns langweilig wäre. Es ist täglich viel Bewegung in unserem Alltag. Gesundheitszustände unserer KlientInnen ändern sich sehr schnell und oft, und wir sind stets bemüht, möglichst schnell zu reagieren.

Unser Stamm an KlientInnen hat sich in den vergangenen Jahren bei ca. 100 Personen eingependelt. Die Besuchsintervalle variieren von zweimal monatlich bis zu mehrmals täglich. Das Betreuungsspektrum reicht von der Unterstützung im Haushalt über pflegerische Unterstützung bis hin zu komplizierten Verbandswechseln. Die Zahl der MitarbeiterInnen ist erfreulicherweise etwas gewachsen. Das Team besteht derzeit aus 23 Köpfen und kann auch gerne weiter wachsen. Wir leisten konstant ca. 14000 Stunden pro Jahr, direkt bei unseren KlientInnen zuhause. Einen deutlichen Zuwachs können wir heuer beim Angebot Essen auf Rädern (EAR) verzeichnen. Mittlerweile liefern wir in einem Jahr über 12000 Portionen EAR aus.

Ganz besonders freut uns, dass wir das Ehrenamt nun in allen drei Gemeinden fix etabliert haben und immer weiter ausbauen können. Es gibt eine Vielzahl an Leistungen, die ohne das Ehrenamt nicht möglich wären. So wird an allen Wochenenden und Feiertagen, in Umhausen von Montag bis Freitag, das EAR von unseren ehrenamtlichen FahrerInnen ausgeliefert. Wertvolle Unterstützung erfahren wir durch unsere ehrenamtlichen HelferInnen auch beim Seniorennachmittag, der zweiwöchentlich im Raikasaal in Sautens stattfindet. Mit Oktober konnten wir auch in Oetz mit einer Runde von neun Personen mit dem Besuchsdienst starten. So können wertvolle Stunden ehrenamtlich angeboten und vielen KlientInnen eine schöne Abwechslung und Unterhaltung geboten werden, womit auch den Angehörigen hin und wieder eine kurze Auszeit von den Betreuungspflichten ermöglicht wird.

Das Team ist stets bemüht, sich fortzubilden und am Laufenden zu bleiben. Ein Highlight im vergangenen Jahr war unser Seminar zum Thema Selbstfürsorge. Wir haben dabei gelernt, Überforderungen nach Möglichkeit zu vermeiden und auch darauf zu achten, dass unsere Leistungsfähigkeit erhalten bleibt. Die täglichen Herausforderungen können wir nur als Team meistern, weshalb der Teamgeist auch immer wieder gezielt gestärkt wurde. Beim diesjährigen Betriebsausflug zum Hochseilgarten Fulpmes haben wir unsere individuellen Ziele auch nur durch gemeinsame Anstrengung erreicht.

An dieser Stelle möchten wir für ein kurzes Gedenken an Herrn Dr. Michael Larcher innehalten, der am 13. Oktober 2024 nach geduldig ertragener Krankheit verstorben ist. Er hat sich als Sprengelarzt in unserer Organisation sehr große Verdienste erworben.

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen unserer KlientInnen und deren Angehörigen und freuen uns auf viele weitere Besuche, Begleitungen und Begegnungen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Wer mehr über uns wissen möchte, kann sich gerne informieren unter: **www.oetztalpflege.at**

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Spende Blut.

www.gibdeinbestes.at

Montag, 30.12.2024

Oetz, Saal ‚EZ'

15:00-20:00 Uhr

Blut spenden können Personen zwischen dem 18. und 70. Geburtstag, die gewisse gesundheitliche und gesetzlich festgelegte Kriterien erfüllen. Bitte bringen Sie einen gültigen amtlichen Lichtbildausweis zur Blutspende mit. Weitere Infos: 0800 190 190

LEADER Region Imst erhält mit Andrea Kammerlander Ansprechperson für Klimaschutz-Agenden

Text und Bilder: LEADER Region Imst

Zusammenarbeit, Wissensaustausch und Bewusstseinsbildung – Klimaschutz ist Teamarbeit. Um diese bestmöglich umzusetzen, erhält die LEADER Region Imst in der Person von Andrea Kammerlander eine eigene Nachhaltigkeitsexpertin. Die Netzwerkerin des Klimabündnis Tirol wird in Zukunft 25 Gemeinden in ihren Klimaschutzbestrebungen unterstützen.

Das Klimabündnis Tirol verstärkt sein Engagement im Klimaschutz- und Nachhaltigkeitssektor weiter – mit dem Ziel ein breiteres Publikum anzusprechen. Im Auftrag des Regionalmanagement Region Imst und mit Unterstützung von Bund, Land und Eu-ropäischer Union hat mit Andrea Kammerlander eine Ansprechperson und Koordina-torin für die Klimaschutzagenden der insgesamt 25 Gemeinden umfassenden LEADER-Region Imst ihre Arbeit aufgenommen. Als Schnittstelle zwischen den Gemeinden, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und wichtigen Akteur:innen im Klimaschutzbereich wird sie nicht nur die Zusammenarbeit stärken, sondern aktiv die Förderung von Nachhaltigkeitsinitiativen vorantreiben.

Dabei geht es neben Themen wie der Senkung des Energieverbrauchs, der Förderung erneuerbarer Energien, oder nachhaltigen Mobilitätskonzepten unter anderem auch um die Bewusstseinsbildung für Klimaschutz, nachhaltiger Ernährung oder um neue Formen des Tourismus. „Ich freue mich auf diese verantwortungsvolle Aufgabe und den Austausch mit den Gemeinden und allen beteiligten Akteuren“, erklärt Andrea Kammer-lander, die sich auch bereits erste Ziele gesetzt hat: „Im Klimaschutzsektor gibt es zahlreiche Förderungen. Ich lade die Gemeinden herzlich ein mit ihren Klimaschutzagenden an mich heranzutreten, um sie bei ihren Förderansuchen auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene zu unterstützen“, ergänzt Kammerlander.

Bei ihrer Arbeit ist Kammerlander nicht auf sich allein gestellt. Sie kann auf einen breiten Erfahrungsschatz des Klimabündnis Tirol zurückgreifen, das bereits seit mehr als 25 Jahren, zahlreiche Gemeinden, Betriebe und Schulen hin zu sinnvollen Klimaschutzmaßnahmen unterstützt.

„Mit Andrea Kammerlander erhält die LEADER-Region Imst eine kompetente Expertin, die es versteht, Menschen miteinander in den Austausch zu bringen. Mit ihrer Erfahrung wird sie dazu beitragen, das Bewusstsein für Nachhaltig-keit in der Region zu schärfen und neue Klimaschutzprojekte in die Wege zu leiten. Für uns als Land Tirol und für das Klimabündnis ist es gerade im Bezirk Imst sowie in Wildermieming eine gute Gelegenheit, das breite Bildungsangebot, welches in anderen Teilen Tirols schon gut genutzt wird, weiter bekannt zu machen und dadurch auch die Ziele der Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie voranzutreiben“, freut sich Tirols Klima-schutzlandesrat und Klimabündnis-Obmann René Zumtobel.

„Die LEADER-Region Imst gewinnt eine erfahrene Fachkraft, die sich mit großem En-gagement den kommenden Aufgaben in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz widmen wird. Frau Kammerlander bringt nicht nur das nötige Fachwissen mit, sondern versteht es auch, Gemeinden und weitere wichtige Akteure zusammenzubringen, um gemeinsam Schwerpunkte zu definieren und Projekte umzusetzen.“ – Brigitte Flür, Obfrau Regionalmanagement Region Imst“

Die Unterstützung und Beratung durch Andrea Kammerlander ist für die Gemeinden, sowie alle weiteren Akteure in der LEADER-Region Imst eine wertvolle Ressource. Als Netzwerkerin wird Frau Kammerlander dazu beitragen, das Bewusstsein für Nachhal-tigkeit zu stärken und neue Klimaschutzprojekte in der Region auf den Weg zu bringen.“ – Markus Mauracher, GF Regionalmanagement Region Imst.“

Neben ihren Aufgaben als Netzwerkpartnerin wird Andrea Kammerlander ihren Fokus auch auf die Entwicklung und Umsetzung von Informationskampagnen legen und in der Region für die Koordination von Schulungen im Bereich Energieeffizienz und anderen Klimaschutzmaßnahmen Verantwortung tragen.

Gedanken und Wünsche zur Weihnachtszeit

Text: Pfarrer Andreas Agreiter

Ich durfte heuer später als geplant Tage der Stille und des Gebetes im Kloster Einsiedeln in der Schweiz verbringen und wunderschöne Herbsttage erleben. Ich war noch nie in Einsiedeln, habe die Atmosphäre des Klosters genossen, und die Natur dort von der schönsten Seite erlebt. Die Tage der Stille boten die Gelegenheit Rückschau zu halten, auf ein Jahr mit schwierigen Situationen, aber auch sehr schönen Momenten und Erlebnissen bei den verschiedenen Festen im Dorf.

Der Besuch unseres Bischofs Hermann in Oetz und Sautens mit einem strammen Programm war eine Herausforderung. Diese konnte mit viel guten Willen, und vielen helfenden Händen gut gemeistert werden. Ich hatte selber noch nie eine Visitation dieser Art miterlebt, und danke allen, die zum Gelingen der Visitation beigetragen haben.

Daran anschließend möchte ich meinen Zeilen eine persönliche Note anhängen. Ich durfte im April meinen 60. Geburtstag feiern und bedanke mich auf diesem Weg bei den Organisatoren der Feier in Oetz, den Gratulanten und den Mitfeiernden für die nette Feier und die guten Wünsche.

Lang ist es her seit den Feiern im Frühjahr und Sommer. Jetzt nahen wieder der Advent und das Weihnachtsfest. Der Advent, die sogenannte stille Zeit, wird wieder durch Adventmärkte und diversen Aktivitäten im Dorf geprägt werden. Manchmal hat man aber im Advent auch das Gefühl, dass die Stille zu kurz kommt und erinnert sich an den Satz von Karl Valentin: „Wenn die stille Zeit vorbei ist, kommt die stille Zeit“.

Ich wünsche allen Dorfbewohnern, dass sie dennoch stille Momente vor dem Adventkranz als Einstimmung auf Weihnachten erleben dürfen, und schließe mit einem irischen Segenswunsch der uns allen gelten möge: Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit und alles Gute für das neue Jahr 2025!

Gespräch mit Rolf Baumotte
aus Anlass seines 90. Geburtstags

Text und Bilder: Sektion Bielefeld

Rolf Baumotte, geboren am 24.Juli 1934, hat lange Zeit maßgeblich die Entwicklung der Bielefelder Sektion des DAV geprägt. Von 1978 bis 1993 Hüttenwart, von 1993 bis 2004 zweiter Vorsitzender und von 2004 bis 2015 erster Vorsitzender der Sektion Bielefeld des DAV.

Neben seiner Tätigkeit im DAV war Rolf Baumotte aktiv u.a. im CVJM ab 1945, im Sportverein Brackwede ab 1946, in der SPD ab 1962, in der IG Metall ab 1966, in der Evangelischen Kirche ab 1968 sowie in der Kommunalpolitik ab 1964. Über seine Erfahrungen in der Sektion Bielefeld des Deutschen Alpenvereins berichtete er in einem Gespräch am 26.August 2024.

Bielefeld-Alpin: Die Redaktion gratuliert Dir rückwirkend ganz herzlich zu deinem 90. Geburtstag, den Du hoffentlich gut verbracht hast.
Rolf Baumotte: Danke. Ich war mit meiner Familie eine Woche im Ötztal. Einen Tag haben wir auf der Bielefelder Hütte verbracht. Ich habe das sehr genossen.

Bielefeld-Alpin: Rolf, der Alpenverein hat eine große Rolle in Deinem Leben gespielt. Wie bist Du zum DAV gekommen?
Rolf Baumotte: Alles fing beim CVJM in Brackwede an. Dort war ich seit 1945 in der Jungschar, seit 1949 bin ich Mitglied, denn damals konnte man erst nach der Konfirmation Mitglied werden. Heute ist es anders, aber damals war es so. 1955 haben acht junge Leute einschließlich des Pfarrers Günther Deutsch beschlossen, eine Bergtour zu machen. Wie kam es dazu? Ein anderer Pfarrer in Brackwede hatte sein Vikariat in Graz absolviert, er hat uns motiviert und Ratschläge gegeben. 1956 sind wir ins Gschnitztal, ein Seitental vom Brennertal, gefahren. Natürlich mit dem Zug, damals hatten wir alle noch kein Auto. Dann sind wir zur Innsbrucker Hütte aufgestiegen. Von dort wanderten wir zur Bremer Hütte, danach zur Nürnberger Hütte und von dort zur Dresdner Hütte. Am ersten Tag nach der Ankunft wollten wir eine Gipfeltour machen, gerieten aber in einen Schneeschauer und mussten umkehren. Am Tag danach wollten wir das Zuckerhütl besteigen und fanden einen jungen Mann, der bereit war, uns zu führen. Aber acht Leute wollte er

nicht am Seil haben, nur vier. Die anderen vier mussten hinter ihm gehen, darunter auch ich. So haben wir das Zuckerhütl bei wunderschönem Wetter geschafft. Diese erste Bergtour war ein prägendes Erlebnis, drei Jahre vor meinem Eintritt in den DAV. Danach folgten mehrere Wanderungen. 1959 besuchten meine damalige Verlobte, heutige Ehefrau, und ich das Alpenfest im Haus des Handwerks. Das war eine Veranstaltung des Alpenvereins in Bielefeld und drüber hinaus sehr bekannt und gut besucht – mit über 1.000 Personen. Da stellten wir beide den Antrag, Mitglied zu werden.

Bielefeld-Alpin: Aber einfach Mitglied werden war damals doch nicht möglich.
Rolf Baumotte: Ja, damals brauchte man noch zwei Bürgen, das waren die zwei Pfarrer aus Brackwede. Ich wurde auch befragt, woher ich komme und was ich mache. Als ich dabei erwähnte, dass ich Mitglied im CVJM war, kam sofort die Frage, ob ich nicht die Jugend des DAV betreuen wolle. Ich dankte und beteiligte mich zuerst in der Wandergruppe, geleitet von dem damaligen Vorsitzenden Dr. Domeier. Er schlug mir 1964 vor, zur Zehn-Jahres-Feier der Bielefelder Hütte nach Oetz mitzufahren. Was erlebt man, wenn man neu dabei ist? Das Gelände, auf der die Bielefelder Hütte stand, gehörte der Agrargemeinschaft Oetz. Es gab Streitigkeiten wegen eines Weges, damals Wilhelm-Busch-Weg genannt, zur Bielefelder Hütte. Auf dem Weg hatte sich Dr. Domeier mit dem Vorsitzenden der Agrargemeinschaft derart lautstark gestritten, dass ich mir gedacht habe, das muss man anders regeln. Das hat dazu geführt, dass ich später als Vorsitzender der Bielefelder Sektion des Alpenvereins Probleme anders anging. Ich redete vorher mit den Leuten und klärte mit ihnen die Fragen, nicht vor versammelter Mannschaft.

Später fragte mich dann Dr. Domeier, ob ich nicht die eine und andere Wanderung führen wollte. Das wunderte mich, denn er fragte mich und sagte nicht, dass ich das machen sollte. Dass er mich fragte, war schon ein Wunder. Denn seine Art war es anzuordnen. War schon mal für mich etwas anderes. Das Angebot habe ich angenommen und leitete Wanderungen; alles Tageswanderungen hier im Teutoburger Wald und Umgebung, wo man mit dem Bus hinfahren konnte. Die Strecke musste vorher einmal gewandert werden, damit man wusste, wo und wie der Weg war.

Es dauerte nicht lange, bis er mich fragte, ob ich als Hüttenwart die Bielefelder Hütte betreuen wolle. Ich überlegte, da ich doch Kaufmann von Beruf bin und dass der Hüttenwart besser einer sein sollte, der handwerklich in der Lage sein sollte, auch etwas zu erledigen. Das war meine Vorstellung, aber sie war falsch, denn das Handwerkliche machen andere. Aber es war mein erster Gedanke und so lehnte ich ab. Nach dem Tod von Dr. Domeier bei einem Bergunfall 1975 wurde der Rechtsanwalt Erich Neumann sein Nachfolger, mit dem ich mich sehr gut verstanden habe. Wir sind auch zusammen zu Tagungen gefahren. 1978 übernahm ich die Aufgabe des Hüttenwarts und war bis 1993 zuständig für die Betreuung der Bielefelder Hütte.

Bielefeld-Alpin: Welche Aufgaben hattest Du als Hüttenwart?
Rolf Baumotte: Der Hüttenwart ist die Schnittstelle zwischen der Sektion und dem Pächter der Hütte. Er ist verantwortlich für die Einhaltung der zahlreichen Auflagen von Behörden und dem Alpenverein. Dazu gehört die regelmäßige Begehung der Hütte ebenso wie Planung und Koordinierung von Baumaßnahmen sowie die Überwachung der Abrechnung. Damals wurde alles, Übernachtungen, Essen, Getränke, also sämtliche Ausgaben und Einnahmen, im Buch notiert. Damals wurde alles handschriftlich erledigt und so musste ich jedes Jahr nach Oetz fahren, um die Abrechnung zu machen.

Später führte ich ein EDV-System ein, so dass ein Ausdruck nach Bielefeld geschickt werden konnte. Dann waren Baumaßnahmen erforderlich: In den 80er Jahren haben wir überlegt, dass auf der Bielefelder Hütte eine Dusche ganz sinnvoll wäre, was damals auf Hütten nicht üblich war. Es gab darüber eine heftige Diskussion auf der Mitgliederversammlung. Ein Argument eines sehr aktiven Mitglieds: „Auf der Hütte geht man nicht unter die Dusche.“ Bei der Abstimmung entschied sich eine Mehrheit aber doch für die Dusche. Es wurde auch diskutiert, ob die sanitären Anlagen auf der Hütte noch ausreichend waren.

Bielefeld-Alpin: Gab es damals noch ein Plumpsklo?
Rolf Baumotte: Nicht ganz. Wir hatten schon zwei Toiletten mit Wasserspülung, eine für Frauen, eine für Männer, aber mit einem Drei-Kammer-System für die Fäkalien. Und einen Waschraum mit kaltem Wasser. Dann haben wir überlegt, dass ein Anbau mit sanitären Anlagen eine gute Lösung wäre. Als 1975 der Lift gebaut wurde, konnte die Bielefelder Hütte auch im Winter bewirtschaftet werden und dann wurde der Anbau mit drei Duschen errichtet, die entsprechend häufig frequentiert wurden. Auf der Bergstation des Lifts in 2000 m Höhe wurde dann eine Gaststätte gebaut. Da war ein Abfluss der Fäkalien nötig und so wurden Ableitungsrohre bis nach Oetz in 800 m Höhe gelegt. Wir wurden gefragt, ob wir uns beteiligen wollten. Natürlich wollten wir und das war das Ende des Drei-Kammer-Systems. Ein weiteres Problem: Die Bergstation hatte kein eigenes Wasser.

Bielefeld-Alpin: Aber ist da nicht der See?
Rolf Baumotte: Ja, heute, aber der wurde erst sehr viel später angelegt. Die Bielefelder Hütte hatte eine eigene Wasserleitung. Auf dem Weg zum Wetterkreuz hoch, unserem Hausberg, gab es an dem Wegekreuz, rechts zum Wetterkreuz und links zum Roßkopf, ein Wasserauffangbecken. Von dort führte seit den 50er Jahren eine Leitung zur Hütte, dadurch hatten wir Wasser. Bergbahn und Gemeinde fragten uns, ob das Wasser nicht auch zur Bergstation geleitet werden konnte. Unsere Meinung war, dass es möglich sei, aber die Versorgung der Bielefelder Hütte muss gesichert sein. Das wurde akzeptiert und so einfach ist das gemeinsame Wassersystem, das heute Bergstation mit Restaurant und die Bielefelder Hütte mit Wasser versorgt. Denn das Auffangbecken gibt es heute noch.

Bielefeld-Alpin: Frieren die Leitungen im Winter nicht ein?
Rolf Baumotte: Wir haben dafür eine Lösung gefunden. Als die Leitungen im Rahmen der Errichtung des Anbaus gelegt wurden, waren wir in der Lage oder mussten wir in der Lage sein, die Stroh-Matratzen unserer Hütte zu erneuern. Beim Verlegen der Rohre wurden diese mit den Matratzen isoliert. Das war Versorgung und Entsorgung.

Bielefeld-Alpin: War das deine Idee?
Rolf Baumotte: Nein, das war die Idee von Naz, dem Vater des damaligen Hüttenwirts Werner, und sie hat funktioniert.

Bielefeld-Alpin: Soweit einige Erlebnisse, aus denen ersichtlich wird, wie vielfältig und spannend die Aufgaben eines Hüttenwarts sind. Kommen wir zu einem anderen Thema. In den Bergen unterwegs zu sein, ist unbestritten wunderschön, aber auch mit Risiken verbunden. Jeder, der öfters in den Bergen war, hat sicherlich schon gefährliche Situationen erlebt. Welche sind dir noch im Gedächtnis und wie hast du sie gemeistert?
Rolf Baumotte: Bereits bei der ersten Bergtour habe ich sowas erlebt. Als unsere Gruppe von der Bremer Hütte zur Nürnberger Hütte auf dem Kamm unterwegs war, wo noch Schnee lag, machte es plötzlich „Platsch“ und unser Pastor steckte in einem Schneeloch. Wir zogen ihn heraus und konnten weitergehen, aber es hätte auch ganz anders kommen können. Gott sei Dank war es nicht so.

Eine weitere Erfahrung: Als ich 1959 mit meiner Frau auf dem Weg zur Nürnberger Hütte war, da kamen wir zu einer Stelle, 6 oder 7 Meter lang, an der meine Frau sagte: „Hier gehe ich nicht weiter.“ Auf der einen Seite ging es steil hoch, auf der anderen Seite steil runter, und der Weg war schmal wie ein Kamm. Was tun? Wir befanden uns kurz vor der Nürnberger Hütte. Ich habe sie Fuß vor Fuß darüber geleitet und so ging es. Das sind Situationen, die man am Berg erlebt. An solch einer Stelle einfach normal weitergehen und meinen, das macht mir nichts aus, ist totaler Quatsch. Da kann zu schnell etwas passieren.

Bielefeld-Alpin: Welche erklommenen Gipfel hast Du noch besonders in Erinnerung?
Rolf Baumotte: Ich bin zweimal auf der Ötztaler Wildspitze gewesen. Beeindruckend auch die Hochtouren zum Gipfel des Piz Buin, des Zuckerhütl, des Similaun, des Wildkogel. Aber immer mit Bergführer, alleine hätte ich das nicht gemacht.

Bielefeld-Alpin: Kommen wir nun zu Deiner Zeit als zweiter und erster Vorsitzender, also in den Jahren 1993 bis 2004 und danach bis 2015.
Rolf Baumotte: 1993 bin ich zweiter Vorsitzender geworden. Otto Ringel wurde 1984 erster Vorsitzender und mit ihm habe ich sehr gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Ich kümmerte mich um das Büro, in dem manchmal eine, manchmal zwei Damen die Schreibarbeiten und andere Aufgaben wie Mitgliederverwaltung erledigten. 2001 haben wir beschlossen, die Buchhaltung mit EDV zu machen. Da sagte die damalige Schatzmeisterin Gisela Koring: „Nicht mit mir. Alles, was handschriftlich zu machen ist, dazu bin ich bereit. Aber EDV ist nichts für mich.“ Da machte ich ihr einen Vorschlag: „Du bereitest alles vor, was notwendig ist, damit man buchen kann. Und das Buchen übernehme ich.“ Ich hatte EDV in der Firma gelernt, mit viel Mühe und Not. Es war zu der Zeit noch nicht üblich, so wie heute, dass die jungen Leute das ruckzuck lernen. Für mich war das völliges Neuland. Aber ich war damals Einkaufsleiter und musste damit umgehen.

Und so haben wir es im Alpenverein praktiziert und es hat auch lange Zeit funktioniert. Sie hat alles vorbereitet und ich habe die Buchung übernommen. Der Nachfolger von Gisela Koring, Wolfgang Fuhrmann, hat dann alle Aufgaben übernommen. Ich habe meine sonstige Arbeit weiter gemacht, war aber durch meine häufigen Besuche in Oetz natürlich über alles informiert. Mit Willi Eilart, meinem Nachfolger als Hüttenwart, gab es Auseinandersetzungen. Er war privat anders orientiert. Er zeichnete gern, malte und so weiter. Bei einer Vorstandssitzung war er nicht anwesend. Von den Beratungen und Beschlüssen erfuhr er durch das Protokoll. Das hat ihm nicht gepasst, er hat die Klamotten hingeworfen und ist zurückgetreten.

Bielefeld-Alpin: Wie wurdest Du erster Vorsitzender?
Rolf Baumotte: Das haben wir im Vorstand einvernehmlich erörtert. Ich sollte erster Vorsitzender werden, Martin Düsterberg sollte zweiter Vorsitzender werden, auch ein eifriger Wanderer, der viele Wanderungen geführt hatte. Nach zwei Jahren sagte er aber, ab nächstem Jahr will ich nicht mehr. Über seine Begründung möchte ich nichts sagen. Was tun? Ich habe sechs Bergfreunde angesprochen. Der letzte, Freddy Wöhling, war dann bereit, das Amt des zweiten Vorsitzenden zu übernehmen. Die anderen hatten alle eine Begründung. Und wenn von Anfang an Widerstand vorhanden ist, so ist das schlecht.

Mein Amt als erster Vorsitzender habe ich so gut ich konnte ausgeübt. Ich habe jeden Mittwoch und Donnerstag im Büro in der Marktstraße gesessen und alle weiteren schriftlichen Dinge von zu Hause erledigt. Der Verein war bereit, bei mir entsprechende Möglichkeiten zu schaffen.

Und so vergingen die Jahre von 2004 bis 2015.

Die Redaktion Bielefeld-Alpin dankt für das Gespräch und deine Ausdauer.

Auszeichnung für Oetzer Lehrlinge

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

Nachdem die Lehrlinge beim Lehrlingswettbewerb teilnahmen, konnte diese die Auszeichnungen im Rahmen der Feierlichkeiten in der Wirtschaftskammer entgegen nehmen. Bürgermeister Hansjörg Falkner gratulierte den Lehrlingen.

Im Rahmen der Gala der Meister wurde Stefan Neururer der Meisterbrief als Mechantroniker für Elektromaschinenbau und Automatisierung verliehen. Der 36-jährige Familienvater bekleidet seit heuer die Stelle als Betriebsleiter-Stellvertreter bei den Bergbahnen Hochoetz. Betriebsleiter Mathias Speckle (links) und Bürgermeister Hansjörg Falkner (rechts) gratulierten dem frischgebackenen Meister Stefan Neururer (mitte).

von links: Razvan Raduta, Kiana Mair, Leon Plattner, David Klotz, Bürgermeister Hansjörg Falkner

Ein guter Jahrgang

Text und Bilder: 1953er

Santer Alois als Organisator der 1953 Geborenen, möchte sich Ende des Jahres herzlichst bei der bekannten Runde, die sich einige Male im Jahr treffen und immer schöne Stunden zusammen verbringen, bedanken. Bis auf ein Wiedersehen! Gesund bleiben! Wir wünschen der Bevölkerung frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Sonnenaufgangstour ©Sabrina Jäger

Genusswanderung Keilkellfer-Wasserfall ©Hanspeter Schrott

Großvenediger ©Christoph Köll

Flashback Sommer

Text: Christina Gstrein, Schriftführerin Alpenverein Vorder-Ötztal

Unser Wasser – Da uns dieses Thema sehr am Herzen liegt, fand im September das 1. Ötztaler Wasserfest unter dem Motto „Für unser Wasser, für unseren Lebensraum“ in Oetz statt. Auch der Alpenverein Vorderötztal unterstützte diese Veranstaltung durch die Teilnahme am Umzug und die Mithilfe beim Fest auf dem Zentrumsparkplatz.

Sommerprogramm – Die Sommersaison begann etwas holprig, und im Juli konnten aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse nicht alle Touren stattfinden. Unsere „Genusswanderungen“ hatten jedoch Glück mit dem Wetter: Alle sieben Touren wurden mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 15 Personen abgehalten.

Sommerhighlights – Neben unserem bereits seit Jahren umfangreichen Tourenprogramm für Kinder, Senioren und Bergliebhaber haben wir in diesem Sommer erstmals gemeinsam mit den Sektionen Umhausen und Kitzbühel Touren geplant. Die Tour mit der Sektion Kitzbühel konnte wie geplant stattfinden und wurde für unsere Unterländer Vereinskollegen ein wunderschöner Tag am Praxmarer Höhenweg.

Der Großvenediger ist mit einer Höhe von 3.657 m der höchste Berg der Venedigergruppe in den Hohen Tauern sowie Salzburgs. 15 Mitglieder bezwangen unter der Leitung von Christoph und Peter diesen beeindruckenden Gipfel. Nach der Hüttenübernachtung im Defreggerhaus gab es am 25. August einen Gipfelsieg für alle Teilnehmer. Man darf gespannt sein, welches Ziel uns für den Sommer 2025 erwartet.

Auch freut es uns, dass wir es heuer geschafft haben, unsere Sonnenaufgangstour durchzuführen. Auf dem Foto konnte die Morgenstimmung perfekt eingefangen werden.

Der Alpenverein Vorderötztal wünscht allen Mitgliedern, Vorständen, Tourenführern und Freunden unter dem Motto: „Bergsteigen ist mehr als Sport. Es ist eine Leidenschaft!“ frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

Alle derzeit aktiven Mitglieder

Der Auensteiner Männerchor stellt die Weichen für das 100-jährige Gründungsjubiläum

Text: Auensteiner Männerchor **Bild:** Ewald Auer

Nach einigen Jahren des Neubeginns mit unserem jungen Chorleiter Michael Haid haben wir uns wieder eine sehr solide Basis für die kommenden sängerischen Aufgaben erarbeitet. Weiterhin liegt unser Fokus auf traditionellem Liedgut, mit dem wir bei weltlichen Anlässen das Publikum unterhalten dürfen. Dabei legt unser Chorleiter besonderen Wert darauf, dass die Lieder auswendig gesungen werden. Unsere wichtigsten „Auftraggeber" sind die Gemeinde und der Tourismusverband, die uns dankenswerterweise auch finanziell unter die Arme greifen. Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Pfarre Oetz und dem Kirchenchor haben wir auch immer wieder die Gelegenheit, bei kirchlichen Anlässen mitzuwirken. Zuletzt durften wir den Gedenkgottesdienst am Allerheiligentag musikalisch umrahmen.

Mit Ausnahme von zwei Sommermonaten arbeiten wir beinahe jeden Dienstag an unserem Repertoire. Leider teilen wir allerdings mit vielen Männerchören das Problem, dass unser Durchschnittsalter immer weiter ansteigt. Das nehmen wir aber mit einem Schuss Humor zur Kenntnis und haben sogar ein dazu passendes Lied mit dem Titel „Wir sind die alten Säcke" einstudiert. Nachdem wir allerdings unser hundertjähriges Vereinsjubiläum (Gründungsjahr 1930) noch aktiv gestalten wollen, werden wir uns weiterhin intensiv um Nachwuchs bemühen. Interessenten werden herzlich eingeladen, sich beim Obmann Paul Pienz (0664-1265925 oder paul.pienz@tsn.at) zu melden und bei unseren Proben unverbindlich zu „schnuppern".

Zum Abschluss des abgelaufenen Sängerjahres hatten wir leider die traurige Pflicht, unser Chormitglied Dr. Michael Larcher beim Sterbegottesdienst musikalisch zu verabschieden. Seiner Familie gilt unser tiefes Mitgefühl und wir werden unseren lieben Sangesfreund stets in Ehren halten.

Eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes Neues Jahr wünscht euch der Männerchor die „Auensteiner"!

Jahresrückblick der Oetzer Bäuerinnen

Text und Bilder: Oetzer Bäuerinnen

2024 war für die Bäuerinnen wieder ein ausgesprochen vielfältiges und wunderbares Jahr. Es ist nun Zeit, dankbar zurück zu schauen.

Erntedank

Das alljährliche Erntedankfest fand am Sonntag, 13. Oktober statt. Hierfür backten die Bäuerinnen kleine Brötchen, die dann während der Messe von Pfarrer Andreas gesegnet wurden. Diese wurden anschließend für alle Messebesucher zur freien Entnahme angeboten.

Im Anschluss an die Erntedankprozession ins Brunnfeld organisierten die Bäuerinnen im Sinne eines gemütlichen Zusammenseins eine Agape.

Bei einer gschmackigen Kürbiskernsuppe, belegten Brötchen, Kuchen, Kaffee uvm. wurde das Erntedankfest gesellig gefeiert.

Oetzer Markt

Eine Woche später, am Samstag, 19. Oktober, wurde auch heuer wieder der Oetzer Markt abgehalten.

Bei frischen Ziachkiachlen und vielen deftigen Speisen beim Bäuerinnenstand am Gemeindeplatz genossen Einheimische und Gäste das Miteinander. Auch für alle Durstigen wurde durch Unterstützung des Braunviehzuchtvereins bestens gesorgt.

Insar Markt – ze Etz

Ein kleiner aber feiner Christkindlmarkt (Insar Markt) in der Vorweihnachtszeit. Für die kulinarische Verpflegung am 30. November und 1. Dezember sorgten die Bäuerinnen.

Weiterbildung

Die von den Bäuerinnen ausgewählten LFI – Kurse für das Jahr 2024 waren wieder sehr gefragt und gut besucht. So auch die Bäuerinnen-Lehrfahrt ins Zillertal, wo der Weberhof, das Weingut Gieler Hof und die traditionelle Schuhmanufaktur „ Zillertaler Doggln“ besichtigt wurden.

Zum Abschluss

„Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlt, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit und einem Danke.“

In diesem Sinne möchten sich die Oetzer Bäuerinnen im Namen von Doris Neururer bei allen Unterstützern des Vereins recht herzlich bedanken und wüschen ein schönes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Die Oetzerauer Bäuerinnen möchten sich nochmals auf diesem Wege, "RECHT HERZLICH BEDANKEN"

Text und Bild: Oetzerauer Bäuerinnen

Für die zahlreichen Teilnahmen bei unseren Veranstaltungen im ganzen Jahr!! Vielen Dank!!!

Wir wünschen allen Bürger/innen eine besinnliche Adventszeit und ein besonders GESUNDES neues Jahr 2025!!!

Info Adventsandachten:
Die heurigen Adventsandachten finden am 2. Adventsonntag den 8. Dezember in der Stufenreicher Kapelle und am 4. Adventsonntag den 22. Dezember in der Antonius Kirche Oetzerau jeweils um 18 Uhr statt.

OETZTAL COMPUTERIA

Hilfe zu Fragen am Computer oder Handy

Text: Christian Nösig **Bild:** Sieghard Schöpf

2018 wurde die Ötztal-Computeria vom damaligen Sozial- und Gesundheitssprengel gegründet und von diesem Verein betrieben. Als der Sozial- und Gesundheitssprengel von der Ötztalpflege ersetzt wurde, blieb das Tätigkeitsfeld der Computeria übrig, worauf der Vereinsname auf Ötztalcomputeria geändert worden ist. Zuerst in Räumlichkeiten des Gemeindeamtes Sautens übersiedelten wir nach Oetz ins Gemeindeamt, wo eine bessere Erreichbarkeit ist. Direkt an der Bundesstraße, beidseitig Bushaltestellen vor Ort und behindertengerechte Erreichbarkeit des Versammlungsraumes zeichnen den neuen günstigen Platz aus. Hier sind engagierte Freiwillige, Erwachsene aber auch Schüler der Mittelschule Oetz, die Personen bei Problemen mit dem Computer oder Handy helfen, oder die sich bei verschiedenen Sachen im Umgang mit diesen Geräten nicht auskennen. Gerade Senioren und Seniorinnen, die der zunehmenden Digitalisierung ebenfalls ausgesetzt sind haben es schwer, wollen sie doch auch noch selbstständig ihre persönlichen Angelegenheiten erledigen. Üblicherweise jeden zweiten Donnerstag im Monat treffen wir uns in geselliger Runde und versuchen erklärend Lösungen zu finden. Die Termine der Treffen werden in der Zeitung veröffentlicht, sind auf der Gemeindehomepage abzulesen oder über Plakate angegeben. Auf unserer Homepage www.computeria-oetztal.at können interessante Sachen gelesen und verschiedene Informationen abgeholt werden.

Bergrettung Oetz und Umgebung sagt DANKE und informiert

Text und Bilder: Bergrettung Oetz

Die Bergrettung Oetz und Umgebung möchte die Weihnachtsausgabe vom Zetz nutzen, um Danke zu sagen. Danke an alle ehrenamtlichen Mitglieder, welche Ihre Freizeit geben um zahlreiche Übungen, Fortbildungen und Einsätze verteilt über das ganze Jahr zu absolvieren. Danke an alle Freunde und Gönner der Bergrettung Tirol, welche uns über das ganze Jahr unterstützen. Durch diese Unterstützung, zum Beispiel als „Förderer der Bergrettung Tirol" ermöglichen Sie es uns als ehrenamtliche Rettungsorganisation, unsere Mitglieder beim Ankauf von Einsatzausrüstung finanziell zu unterstützen. Im Gegensatz zu anderen Blaulichtorganisationen sind unsere Bergretter selbst für die Anschaffung, Wartung und Pflege ihrer Einsatzausrüstung zuständig.

Gerne möchten wir hier auch die Möglichkeit nutzen, der Oetzer Bevölkerung die Möglichkeit einer Fördermitgliedschaft in der Bergrettung Tirol vorzustellen. Mit einer Fördermitgliedschaft um nur 36€/Jahr (Stand 01.11.2024) unterstützt du die Bergrettung Tirol und bekommst obendrauf noch eine Bergekostenversicherung für die gesamte Familie, weltweit bis 25.000 €. Bist du bereits ausreichend versichert und möchtest dennoch die Bergrettung unterstützen, freuen wir uns über deine Spende. Seit 4. Juni sind die Förderer-Mitgliedschaften auch als Spenden an die Bergrettung Tirol steuerlich absetzbar.

Abschließend wünschen wir allen Lesern eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2025. Vor allem aber einen erlebnisreichen und unfallfreien Winter in den Ötztaler Bergen.

Ab Jänner 2025 haben wir geänderte Öffnungszeiten:

Di von 16.00 – 19.00 Uhr
Mi von 11.00 – 13.00 Uhr
Fr von 16.00 – 19.00 Uhr

Da war was los ...

Text und Bilder: Sabine Köck

Am 2. Oktober – noch vor der Eröffnung des Krimifestes Tirol - gab es eine ganz besondere Lesung in Oetz.

Bernhard Aichner, international gefragter Autor stellte sein neuestes Werk „Yoko“ im Saal „Ez“ vor. Die Krimilesung machte nicht nur uns Zuhörer*innen Spaß, sondern auch Bernhard Aichner, wie man auf seiner Facebookseite lesen konnte:

„UNGLAUBLICH SCHÖN war das am Mittwoch in Oetz, eine kleine Gemeinde im Ötztal, in der sich tatsächlich 250 Menschen aufgemacht haben, um mir zuzuhören. Es war ein fantastischer Abend, eine so großartige Stimmung, und am Ende ein Applaus, der unvergesslich bleiben wird. Die lieben Menschen sind sogar aufgestanden – Standing Ovations hatte ich noch nie! DANKE OETZ!!!“

Das Team der Bücherei im Turm wünscht euch allen frohe Weihnachten und alles Gute für 2025!

1

2

3

Was für ein Jahr!

Text und Bilder: EZ-plorer

Mit viel Engagement, großartiger Unterstützung und einer Vielzahl an Angeboten durften wir ein weiteres erfolgreiches Jahr für unseren Familien- und Freizeitverein verzeichnen.

Unsere bewährten Kurse wie Eltern-Kind-Turnen, Functional Workout, Pilates und der Italienischkurs für Erwachsene erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit und ziehen zahlreiche Teilnehmer an. Ebenso wird unser monatliches Treffen „Mini & Me“ für Eltern mit Kleinkindern begeistert angenommen – und das nicht nur in Oetz, sondern auch über die Gemeindegrenzen hinaus.

Kinder können bei unseren kreativen Plotter-Workshops in die Welt des Designs eintauchen und eigene T-Shirts und Caps gestalten – eine Erfahrung, die nicht nur Spaß macht, sondern auch echte Erfolgserlebnisse schafft. Auch Erwachsene kommen bei uns auf ihre Kosten: Beim gemeinsamen Adventkranzbinden konnten die Teilnehmer unter fachmännischer Anleitung kreativ werden und viel Neues lernen. Für Frühaufsteher gab es außerdem eine geführte Sonnenaufgangstour, bei der sie den Zauber des Morgens inmitten der Natur genießen konnten.

Für strahlende Gesichter bei unseren jungen Gemeindemitgliedern sorgten in diesem Jahr der gemeinsame Ausflug nach Innsbruck zum Musical “Peter Pan” sowie ein gemütlicher Kinonachmittag und das Kasperltheater. Der Bus für den Musical-Ausflug wurde dabei großzügig vom Verein und Sponsoren finanziert – ein unvergessliches Erlebnis für alle!

Ein weiteres Highlight, das wir seit Herbst anbieten, ist unser Pubquiz in der Kassl’s Hausbar. Hier können Teams ihr Wissen unter Beweis stellen und bei viel Spaß einen geselligen Abend verbringen. Unser Quizmaster Bernhard Strigl sorgt als echter Stimmungsmacher dafür, dass alle Teilnehmer in Hochform sind. Die besten drei Teams dürfen sich über tolle Preise freuen, die von örtlichen Betrieben gesponsert werden.

Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Mitglieder! Mit mittlerweile 50 Familien aus Oetz und Umgebung sind wir stolz auf

4

eure Unterstützung. Eure Mitgliedschaft ist für uns mehr als nur eine Anerkennung unserer Arbeit – sie zeigt uns eure Wertschätzung und motiviert uns, unser Angebot weiter auszubauen.

Möchtet ihr Mitglied werden? Meldet euch unter hallo@ez-plorer.com und erhaltet alle weiteren Informationen von uns. Mit nur 15 Euro pro Schuljahr profitiert ihr von zahlreichen Vorteilen bei unseren Kursen und Preisnachlässen. Als kleines Dankeschön gibt es außerdem eine coole EZ-plorer Trinkflasche gratis dazu!

Die Planungen für das kommende Semester laufen bereits auf Hochtouren. Unsere beliebten Kurse bleiben selbstverständlich erhalten – doch seid gespannt, es erwarten euch auch wieder neue, spannende Angebote!

Habt ihr Ideen, Vorschläge oder Wünsche für zusätzliche Kurse oder Aktivitäten? Möchtet ihr euch aktiv einbringen? Zögert nicht, euch an eines unserer Teammitglieder zu wenden oder uns eine E-Mail zu schreiben. Alle weiteren Informationen zu unseren Kursen und Angeboten findet ihr auf unserer Website www.ez-plorer.com.

Wir freuen uns, dass unser Kinderchor die Kindermette am Heiligen Abend mitgestalten wird. Wir wünschen allen eine stimmungsvolle Weihnachtszeit und ein spannendes Jahr 2025.

EZ-PLORER
FAMILIE & FREIZEIT IN OETZ

5

1 Function Workout
2 Sonnenaufgangstour zum Faltegarten Kögele
3 Kreativ-Kurs Plotter
4 Super Stimmung beim Pubquiz
5 Unser Quizmaster Bernhard Strigl

Heiße Nächte in Oetz

Text und Bilder: Freiwillige Feuerwehr Oetz

Brand Tischlerei Zangerl

Nachdem in der Nacht vom 31. August die Sirenen aufheulten, eilten wir zu einem Vollbrand nach Habichen. Ein überdachter Lagerplatz der Tischlerei Zangerl hat Feuer gefangen und brannte lichterloh. Bereits auf Anfahrt konnte der Einsatzleiter das erhebliche Ausmaß dieses Brandes abschätzen und befahl umgehend die Nachalarmierung benachbarter Feuerwehren. Trotz der ersichtlichen Gefahrenlage wurde primär der Schutz des angrenzenden Tischlereigebäudes befohlen. Weshalb der erste Angriffstrupp unter Atemschutz statt den Brand zu löschen, den Schlauch auf die Tischlerei richtete. Diese Vorgehensweise klingt im ersten Moment ein wenig unlogisch ist aber strategisch sehr wichtig. Durch die extreme Hitzestrahlung die vom Brand ausging, begannen bereits aus den Dachbalken Gase auszudampfen. Das ist ein Zeichen, dass auch ohne direkte Flammeneinwirkung, lediglich durch die Wärmestrahlen, sich der Brand auf die Tischlerei ausbreiten kann. Deshalb wurden diese Balken mit Wasser gekühlt um die Ausbreitung zu verhindern. Auch wurde das sogenannte Hydroschild verwendet, welches im wahrsten Sinne des Wortes ein Schild aus Wasser bildet. Dadurch kann die Hitzestrahlung verhindert werden. Diese Maßnahmen benötigen eine Menge Löschwasser, weshalb sofort die Wasserversorgung angegangen wurde. Während die Wasserentnahmestelle aus dem Löschwasserbecken im Holderlag unpässlich war, wurde umgehend eine Zubringerleitung von der Ötztaler Ache verlegt. Mittlerweile waren die Feuerwehren Oetzerau und Silz mit Drehleiter eingetroffen. Durch diese Angriffsstärke konnte der Brand allmählich unter Kontrolle gebracht werden. Da auf diesem Lagerplatz sehr viele Holzbretter lagerten, lag die Herausforderung diese zu löschen. Daher wurde ein Radlader organisiert, mit dem die glühenden Bretter aus dem Gefahrenbereich abtransportiert und gezielt gelöscht werden konnten. Diese Arbeiten dauerten schließlich bis in die Morgenstunden, ehe vom Einsatzleiter Brand aus und die Einrückung ins Feuerwehrhaus befohlen werden konnte.

Hochzeit von Maria und Stefan

Unser Atemschutzbeauftragter Stefan Santer hat am 18. Oktober in der Wallfahrtskirche Locherboden seiner Maria das Ja-Wort gegeben. Auch die Bewerbsgruppe Oetz 1, welcher Stefan als Gründungsmitglied immer noch beisteht, folgte seiner Einladung nach Mötz. Nach der wunderschönen Trauung, durchgeführt von unserem Pfarrer Andreas und der anschließenden Agape wartete eine besondere Aufgabe auf das frisch vermählte Paar. Nachdem das Brautauto die Wasserfontänen aus unseren Schläuchen passierte, stoppte unser Kommandant Mathias Jäger die Reisenden. Während Mathias die Braut noch instruierte, musste Stefan umgehend auf den vorbereiteten Bewerbteppich seine Position als „Vierer“ einnehmen, während Maria die Rolle als Gruppenkommandantin übernehmen durfte. Nach dem modifizierten Angriffsbefehl wurde ein Kuppler (anm. in schönen Anzügen) durchgeführt. Es wurde gekuppelt, als ob man beim Landesbewerb antrat. Anschließend ging es zur Stöttlalm auf der der Abend mit guten Essen und tanzend ausklang.

Liebe Maria, lieber Stefan wir dürfen euch auf diesem Weg nochmals zur euer Vermählung gratulieren und bedanken uns herzlich für die Einladung.

Waldfest 2.0

Nachdem das Waldfest im Haidach ein voller Erfolg war, dürfen wir verkünden, dass wir auch 2025 ein Waldfest im Haidach veranstalten werden. Auch konnten wir wieder „die jungen Pseirer“ für uns gewinnen. Am Samstag, 16.08.2025 wird das Haidach wieder eingeheizt. Das genaue Programm folgt.....

Wir wünschen allen Oetzerinnen und Oetzern frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2025

FRIEDENSLICHT

Die Feuerwehrjugend der Feuerwehren Oetz und Oetzerau verteilen das heilige Friedenslicht von Bethlehem am 24.12. von 9 – 12 Uhr beim M-Preis und im Spar sowie im Feuerwehrhaus Oetzerau.

Flugfreude bei Sonnenuntergang ©Bernhard Friedl

Erst trägst du ihn, dann trägt er dich. Die Wanderung zum Wetterkreuz wurde mit tollem Aufwind belohnt. ©Michael Haug

Der Sonne entgegen

Text: Obmann Bernhard Friedl, Hänge- und Paragleiter Club Oetz

Piloten im Aufwind – auch die Anzahl der Vereinsmitglieder steigt

Das Flugwetter verwöhnte uns auch in diesem Sommer mit gutem Flugwetter, welches Flüge bis über den Acherkogel, ins Ötztal hinein und auch zu den Nachbartälern hin ermöglichte.

Neue Mitglieder

In den letzten zwei Jahren erlernten einige Fußgänger die Kunst des Fliegens. So zählt unser Verein mittlerweile 35 aktive Paragleiterpiloten und Pilotinnen aus dem Oberland. Einige junge Flieger bringen erfreulich frischen Wind in das Clubgeschehen.

Unfälle

Oben geblieben ist noch keiner. Ein Gastflieger unterschätzte den Talwind und musste außerhalb des ausgewiesenen Landeplatzes notlanden. Bei der Kollision mit einem Zaun verletzte er sich am Fuß. Die mittlerweile treffsicherer gewordenen Wettervorhersagen und unsere Wetterstationen am Start- und-Landeplatz machen die Wetterentwicklungen durchschaubarer. So lassen sich leichter kritische Flugwetterbedingungen erkennen.

Bergbahn und Busverbindung

Die Bergbahn Hochoetz verhalf mit den Mondscheinfahrten auch uns mit etwas Wetterglück zu unglaublich schönen Abendflügen. Am Landeplatz weist eine große Uhr auf die nächste Abfahrtszeit der öffentlichen Busverbindung zur Bergbahn hin. Dieser Service wird zunehmend von vielen Piloten genutzt.

Start- und Landeplätze

Besonders bedanken möchten wir uns bei den Grundstückseigentümern der Start- und Landeplätze für die Fläche, die zum Zusammenlegen der Fluggeräte genutzt wird, sowie allen Unterstützern unseres Sportes.

Wir wünschen allen Mitbürgern (Überfliegern wie Fußgängern:-) Frohe Weihnachten, einen guten Start ins neue Jahr und bei euren Unternehmungen stets eine „Gute Landung“!

FLUGMODUS – Stimmen vom Skatepark_Ez

Text: FLUGMODUS **Bilder:** Rudi Wyhlidal

Mittlerweile ist der Skatepark_Ez schon den dritten Sommer in Betrieb gewesen und hat sich zu einer fixen Institution für das gesamte Tiroler Oberland entwickelt. Was ist so besonders an diesem Ort? Wen trifft man dort an? Flo und Patrick aus Oetz und Leni, 14 Jahre aus Sölden, geben einen kurzen Einblick.

„Ich finde es voll cool, dass man mit dem Skatepark in Oetz eine Möglichkeit geschaffen hat, wo sich alle – von jung bis alt – treffen und amüsieren können und dabei noch gemeinsam Sport machen. Jeder und jede ist willkommen, es hat noch nie einen Konflikt gegeben. Es ist einfach ein voll feines Miteinander! Super wäre, wenn es auch im Herbst und Winter eine Möglichkeit zum Skaten geben würde. Gerade nach dem Arbeiten wäre ein Skate Indoor Treffpunkt super. Sport macht miteinander einfach mehr Spaß, und man ist auch mehr motiviert! Aktuell wirft einen die lange Skate Winterpause technisch einfach ziemlich zurück.“, Flo Plattner

„Zu meinen Hobbies zählen Snowboarden, Downhillen, Wakeboarden, Einradfahren und jetzt auch Skaten. Ich wollt es einfach Mal probieren und es hat gleich voll Spaß gemacht. Für mich ist es ein guter Ausgleich zum Snowboarden im Winter. Cool ist, dass im Skatepark_Ez jeder jeden kennt und es die Coachings und auch andere Veranstaltungen gibt. Vor allem die Coachings mit Steffi, Felix und Matteo sind immer toll und haben mir viel gebracht. Wir fahren manchmal auch einfach so mit dem Bus von Sölden nach Oetz und gehen dann skaten. Das funktioniert super.“, Leni Riml aus Sölden, 14 Jahre

„Der Skatepark in Oetz ist mehr als nur ein Platz zum Skaten – er ist ein lebendiger Treffpunkt für Jung und Junggebliebene, ein Ort der Begegnung, der Gemeinschaft und der sportlichen Betätigung. Hier kommen Menschen aller Altersgruppen zusammen, teilen ihre Leidenschaft für den Sport und schaffen ein respektvolles Miteinander. Der Skatepark steht für Vielfalt und Offenheit, fördert das gemeinsame Erleben und verbindet Generationen auf einzigartige Weise.“, Patrick Fiegl

Wir bedanken uns an der Stelle massiv bei allen, die in letzten Monaten wieder mit viel Motivation und Einsatz dabei waren!

Infos zur Mitgliedschaft und aktuellen Terminen vom Sport und Kulturverein FLUGMODUS finden sich unter www.flugmodus.tirol oder auf Instagram unter @flugmodus_ez.

Kurzurlaub am Gardasee
des Freundschaftsbundes Oetz-Sautens

Text: Freundschaftsbund Oetz-Sautens **Bilder:** Herbert u. Magda Pohl

Vom 15. – 18. Oktober verbrachte unsere Gruppe eine erholsame Zeit in Italien. Der Besuch der größten Friedensglocke der Welt – Maria Dolens, am Hügel „Miravalle“ in ROVERETO stimmte uns nachdenklich. Mit dem Frieden auf der Welt sieht es nicht gut aus, umso dankbarer sind wir für diese besonderen Orte, als Zeichen der Ermahnung! Unser Ziel war GARDA mit Hotel im Zentrum am See. Von dort starteten wir am Mittwoch mit dem Schiff nach LAZISE zum dortigen Wochenmarkt. Am Abend gemeinsam zu einem Glas Aperol oder Wein ins Strandlokal. Der Ausflug am Donnerstag führte uns nach MADONNA DELLA CORONA, ein außergewöhnlicher Wallfahrtsort, der einlädt zum Danken, Beten, Singen und Still-werden. Den Besuch von Meran auf der Heimfahrt bei Starkregen ließen wir aus, deshalb fuhren wir weiter durch das Vinschgau bis zum Reschensee. Im Restaurant „mein Dörfl“ stärkten wir uns für die letzte Strecke nach Hause. Erholt und gut angekommen DANK unseres sicheren Fahrers Günter der ÖVG.

Kuhle Milch – Regional denken, Zukunft schenken!

Text und Bilder: Jungbauernschaft / Landjugend Oetz

Unter diesem Motto setzten rund 200 Ortsgruppen der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend, darunter auch wir, ein starkes Zeichen für regionale Landwirtschaft und soziales Engagement. Von Juni bis August waren unsere Tafeln an prominenten Stellen, wie beim Spar Richtung Ötzerau und beim Thurner talauswärts, zu sehen.

Parallel dazu erstrahlten die Glasflaschen der Tirol Milch in einem speziellen Design der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend in Geschäften in ganz Österreich. Auch teilnehmende Direktvermarkter, wie der Griesserhof in Oetz, beteiligten sich an der Aktion und versahen ihre Produkte zur selben Zeit mit dem QR-Code. Dieser Code ermöglichte es, direkt für wohltätige Zwecke wie „Bauern für Bauern“ und „forKIDSTirol“ zu spenden.

Gebietswandertag zur Feldringalm

Am 23. Juni organisierte das Gebiet Ötztal einen Wandertag zum Faltengartenköpfle. Nach der Wanderung kehrten wir in der Feldringalm ein, wo wir uns bei gutem Essen und Getränken stärkten und den Nachmittag mit Gesprächen und geselligem Beisammensein ausklingen ließen.

Erntedankfest – Ein Tag der Tradition und des Dankes

Am 13. Oktober 2024 fand der traditionelle Gottesdienst zum Erntedankfest statt. Bereits einige Tage zuvor begannen wir mit den Vorbereitungen, indem wir die Erntedankkrone banden und die Körbe mit frischem Obst und Gemüse füllten. Nach der Prozession ins Brunnfeld luden die Oetzer Bäuerinnen zu einer Agape ein, bei der wir den Tag bei guter Verpflegung gemeinsam ausklingen ließen.

Nacht der 1000 Lichter

Bei der „Nacht der 1000 Lichter“ wirkten wir mit und trugen zu einem stimmigen, besinnlichen Erlebnis bei. Anstelle von Halloween schuf dieser Abend mit zahlreichen Kerzen eine ruhige und gemeinschaftliche Atmosphäre, die zum Innehalten und Nachdenken einlud.

Pfarrkaffee

Am 10. November übernahmen wir erneut die Verantwortung für den Pfarrkaffee. Unsere Mädels backten leckere Kuchen und zusätzlich gab es frische Krapfen sowie Nuies Schmalz.

Da kommt **der Krampus**

Text und Bilder: Krampusverein Habichen

Brauchtum & Tradition zu erhalten steht bei uns, dem Krampusverein Habichen, bekannter weise an erster Stelle. So ließen sich zahlreiche Familien und Besucher/innen unseren Nikolausumzug auch dieses Jahr natürlich auf keinen Fall entgehen.

Besonders bei den Kindern stieg die Aufregung, als das Event begann und der heilige Nikolaus festlich mit seinen Engerln einzog. Er teilte den braven Kindern Gaben aus seinem großen Sack aus, schenkte liebe Worte und brachte unzählige Kinderaugen zum Strahlen.

Im Anschluss leiteten die kleinen Krampusse den Lauf ein und stimmten die Menge auf die anstehende Show ein. Nun waren wir an der Reihe und durften endlich die intensiv erprobte, 20-minütige Show zum Besten bieten! Circa 15 Krampusse steckten wirklich viele Stunden in die Ideenfindung, Planung, Organisation, technische Aufarbeitung und schlussendlich in die Proben, um den Zuschauern eine fesselnde Darbietung zu präsentieren.

Bei Speis und Trank und nettem Beisammensein an den gemütlichen Feuerstellen fand der Abend einen ausgelassenen Ausklang.

An dieser Stelle möchten wir ein großes Dankeschön allen Zuschauern für das dabei sein und Mitfeiern aussprechen. Besonders bedankt sich die Vereinsführung recht herzlich bei allen Unterstützern – wie den Krampelern, Mitgliedern, Helfern im Hinter- und Vordergrund, Blaulichtorganisationen und Sponsoren.

Wir sind stolz, den Nikolaus schon seit Jahren auch bei seinen vielen Hausbesuchen zu unterstützen und zu begleiten.

Die Habicher Krampusse wünschen nun besinnliche und gesegnete Weihnachten und viel Gesundheit für das neue Jahr 2025!

Die drei Jungen Krippenbauer(in) Simon Gritsch, Kamila Leitner und Jonas Rimml

Mit Eifer bei der Arbeit, Simon Gritsch

Vollste Konzentration beim Bauen, Florian Gritsch (vorne) und Benno Karel (hinten)

Obfrau Christine Prantl, Obfrau-Stellvertreter Werner Kuprian, Simon Gritsch, Kamila Leitner, Jonas Rimml

Junge Hände

Text und Bilder: Krippenverein Oetz

Eine ganz besondere Freude war es heuer für uns Vereinsmitglieder(in), dass wir drei junge Krippenbauer(in) betreuen und mit Rat und Tat zur Seite stehen durften. Mit viel Eifer, Ideen und Elan wurde das handwerkliche und künstlerische Geschick von den Jungen Krippenbauer(in) umgesetzt. Die fertiggestellten Krippen wurden bei der Krippenausstellung gesegnet, und von Nah und Fern bestaunt. Anschließend konnte jeder Krippenbauer(in) seine Krippe mit nach Hause nehmen.

Der Krippenverein wünscht allen eine friedliche Weihnachtszeit und ein gesegnetes Neues Jahr 2025!

Emsige Senioren

Text und Bilder: Obfrau Lore Schöpf, Seniorenbund

Wir nehmen die Gelegenheit wahr, um uns hier wiederum ein wenig vorzustellen. Der Seniorenbund steht für ein geselliges und gemeinsames Miteinander. Im Mai hatten wir im Café Heiner ein Muttertagsessen und ein gemütliches Beisammensein. Dort haben wir dann Blumen geschenkt bekommen.

Wir wünschen allen Mitgliedern, Oetzerinnen und Oetzer ein frohes Fest und viel Gesundheit im neuen Jahr.

VORDERÖTZTALER
GEMEINSCHAFTSVEREIN

Vereinsgründung in Oetz: Gemeinschaft fördern und Events gestalten

Text und Bilder: Gemeinschaftsverein Oetz

Im Februar 2024 wurde ein neuer Verein in Oetz ins Leben gerufen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Region durch Veranstaltungen attraktiver zu gestalten. Mitglieder aus allen Bereichen – Tourismus, Handel, Kreative und Privatpersonen – sind eingeladen, ihre Ideen einzubringen. Der Verein bietet die nötige Unterstützung im Hintergrund, um Events erfolgreich umzusetzen.

Bereits in den ersten Monaten fanden drei Veranstaltungen statt, die großen Anklang fanden: das Wohnzimmerkochen im Juni, der Sommermarkt im Juli und das Hochsommer Genussfest im August.

Ziel ist es, Menschen aller Altersgruppen zusammenzubringen, um gemeinsam Zeit zu genießen und lokale Gemeinschaft zu stärken. Ein besonderes Anliegen des Vereins ist es, einen Teil der Erlöse für soziale Zwecke zu spenden. In diesem Jahr gingen die Einnahmen an eine Oetzer Familie und den Sozialsprengel.

Unser Verein legt großen Wert auf Nachhaltigkeit (Pfandsystem, Mülltrennung…) und heißt neue Mitglieder herzlich willkommen. Wer eine Eventidee hat, ist eingeladen, sich zu beteiligen und gemeinsam die Region weiter zu bereichern.

Als nächste Veranstaltung steht der Insar Markt (Weihnachtsmarkt) auf dem Programm, der in der Adventszeit für weihnachtliche Stimmung sorgen wird. Und am Rosenmontag veranstalten wir gemeinsam mit dem „EZ-plorer" Familien und Freizeitverein in Oetz den Rosenmontagsball.

Werde auch du Mitglied beim Vorderötztaler Gemeinschaftsverein:

www.gemeinschaftsverein.aidaform.com/mitgliedschaft

1

2

Militärmusik Tirol gastierte in Oetz

Text: Musikkapelle Oetz **Bilder:** Ewald Auer, Sieghard Schöpf

Im Rahmen der 200-Jahrfeier der Musikkapelle Oetz gastierte auch die Militärmusik Tirol beim Musikpavillon in Oetz. Es gelang den Verantwortlichen der MK Oetz das jährliche Bezirkskonzert der Militärmusik Tirol nach Oetz zu holen. Der Platz beim Musikpavillon, bei dem ein Zelt aufgebaut wurde, platzte aufgrund der zahlreichen Besucher aus allen Nähten.

Nach dem Einmarsch der Militärmusik durch das Dorf begeisterte Militärkapellmeister Oberst Professor Hannes Apfolterer mit seinen Musikanten beim Konzert im Pavillon. Das abwechslungsreiche Programm enthielt alle Genres der Blasmusik, gespickt mit vielen Solodarbietungen. Das Publikum wird wohl noch lange von diesem Konzert in Oetz sprechen.

Hermann Jäger jun. feierte seinen 50. Geburtstag

Am 24. August konnte Musikkamerad Hermann Jäger jun. seinen 50. Geburtstag feiern. Die Musikkapelle Oetz stellte sich mit einem Ständchen als Gratulant ein. Anschließend wurde gemeinsam bei Speis und Trank gefeiert. Dafür möchten sich die Musikantinnen und Musikanten beim Jubilar nochmals bedanken.

Musikkapelle Oetz – Allerheiligen und Seelensonntag

Am 1. November – Allerheiligen – umrahmte die Musikkapelle Oetz die Gräbersegnung am Nachmittag. Am 3. November – Seelensonntag – gestaltete die Musikkapelle musikalisch den Gottesdienst und spielte beim Gedenken an die gefallenen Soldaten der beiden Weltkriege.

Besuch des Bischofs

Bischof Hermann Glettler zelebrierte anlässlich seiner Visitation im Seelsorgeraum Oetz-Sautens unter anderem auch einen Gottesdienst im Wohn- und Pflegeheim Oetz. Die Musikkapelle Oetz umrahmte diesen Gottesdienst mit einer kleinen Gruppe, was von den Anwesenden und von Bischof Glettler sehr gelobt wurde.

Silvesterblasen der Musikkapelle Oetz

Am Sonntag, den 29. Dezember und Montag, den 30. Dezember sind die Musikantinnen und Musikanten wieder unterwegs, um im Rahmen des Silvesterblasens die Bevölkerung musikalisch ins Jahr 2025 zu begleiten. Die genaue Zeitplanung wird im Rahmen einer Postwurfsendung bekannt gegeben.

1 Einmarsch der Militärmusik Tirol vorbei am alten Gemeindehaus

2 Selten war der Platz vor dem Pavillon dermaßen gefüllt

3 Obfrau Lisi Jäger und Kapellmeister Georg Klieber gratulierten Hermann Jäger jun. zu seinem runden Geburtstag

4 Die MK Oetz zeichnete für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes am Seelensonntag verantwortlich

5 Die Musikkapelle Oetz bei der Messe im Wohn- und Pflegeheim Oetz

6 Die Musikantinnen und Musikanten werden die Bevölkerung musikalisch ins neue Jahr begleiten

Kontakt:

www.sk-oetz.tirol
info@sk-oetz.tirol

Ein ereignisreiches Jahr für die Oetzer Schützen

Text und Bilder: Schützenkompanie Oetz

Ein bewegtes und traditionsreiches Jahr geht für die Schützenkompanie Oetz zu Ende. Wir blicken auf zahlreiche besondere Ereignisse zurück, die das Gemeinschaftsleben bereichert und viele unvergessliche Momente geschaffen haben.

Am 21. April hatten wir die große Ehre, das Pfarrfest sowie die Feier zum 60. Geburtstag unseres Pfarrers Andreas Agreiter auszurichten. Dieses Fest war ein gelungener Auftakt und stärkte den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde.

Ein weiterer Höhepunkt folgte am 26. Mai mit dem Alpenregionstreffen in Garmisch-Partenkirchen, wo über 8.000 Schützen und Marketenderinnen aus Bayern, Tirol, Südtirol und dem Trentino zusammenkamen. Gemeinsam mit Kameraden aus der Alpenregion erlebten wir ein eindrucksvolles und traditionsreiches Schützenfest, das die Verbundenheit und den Stolz auf unser Brauchtum unterstrich.

Neben unseren Ausrückungen bei Prozessionen und Festveranstaltungen in und außerhalb unserer Region war der von uns organisierte Kirchtag im September ein besonderes Highlight. Bei bestem Wetter durften wir zahlreiche Besucherinnen und Besucher willkommen heißen. Das Fest wurde zu einem wunderschönen Gemeinschaftserlebnis und ließ einmal mehr die Bedeutung unseres Engagements für das dörfliche Leben spüren.

Auch der Seelensonntag wurde in gewohnter Tradition begangen: Nach der Heiligen Messe und der Kranzniederlegung fand die alljährliche Kompanieversammlung statt. Hier wurden unter anderem die Neuwahlen des Ausschusses durchgeführt, bei denen der bestehende Ausschuss einstimmig bestätigt wurde.

Einen würdevollen Abschluss des Schützenjahres bildete die feierliche Einweihung des neuen Schützenkreuzes an der Klaselas Ebene. Dieses Gedenkkreuz, das an unsere verstorbenen Kameraden erinnert, wurde am 25. Oktober durch Herrn Pfarrer Andreas Agreiter gesegnet und sorgte für einen besinnlichen Moment des Innehaltens.

Abschließend möchten wir allen Freunden, Unterstützern und Gästen unserer Veranstaltungen für das vergangene Jahr danken und wünschen eine friedvolle Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr! Möge 2025 ebenso reich an gemeinsamen Erlebnissen und schönen Begegnungen sein.

Dem ehrenwerten Posthotel Kassl zum Dank

Text und Bilder: Schafzuchtverein Oetzerau

Die diesjährige Jahreshauptversammlung nahm der Schafzuchtverein Oetzerau zum Anlass, um sich bei der Familie Haid für ihre jahrzehntelange Unterstützung zu bedanken. So kamen am 25. Oktober alle ehemaligen Obmänner (Zottlers Erwin, Christlers Luis, Christlers Christoph, Blassigs Hannes, Ruplers Florian) und der aktive Obmann Stoangasslers Helmut mitsamt Ausschuss und Vereinsmitgliedern zur Urkundenübergabe im familiären Rahmen im Posthotel Kassl zusammen.

Nach einem hervorragenden Abendessen überreichte unser Obmann den in der vergangenen Ausstellungssaison erfolgreichen Jungzüchtern Hörmann Nico und Jäger Simon eine kleine Erinnerung als Anerkennung für ihren züchterischen Erfolg.

So saßen wir noch lange gemütlich beisammen und lachten über den ein oder anderen Schafer Schwank aus der Vergangenheit. Wie immer war es beim Kassl sehr guat und fein.

Der Familie Haid unser herzliches Vergelt's Gott für ihre treue Unterstützung und allen OetzerInnen frohe und gesegnete Festtage.

Dorf im Ötztal, 1948

Piburgersee mit Acherkogl, Hans Popp

Oetz Kirchweg, W. Czerny 1892

Blumenstilleben, Hans Popp

Kapelle Untersteinach

Ein kunstreiches Jahr

Text und Bilder: Christian Nösig, Turmmuseumsverein

Tolle Gelegenheiten haben uns im vergangenen Jahr wieder zu wunderbaren Kunstankäufen bewogen. Zum einen sind acht Ölbilder vom akademischen Maler Hans Popp (1903 – 1941), er lebte in den 1930er Jahren in Piburg, aus Privatbesitz in die Sammlung der Ötztaler Museen gelangt, nachdem sie mit Vereinshilfe erworben werden konnten. Mit der Schließung ihres Gasthauses wollten sich Gerhard und Andrea Plattner von diesen Bildern trennen und boten sie uns an. Eine weitere Gelegenheit bot sich mit der Veräußerung von Bildmaterial des verstorbenen Kunstsammlers Engl Grießer aus Umhausen. 19 tolle Werke mit Ansichten und Örtlichkeiten von Gurgl bis Oetz konnten wiederum für die Ötztaler Museen erworben werden. Ebenfalls konnte ein Ölbild von Karl Flieher (1881 – 1958), betreffend die Ansicht über „Die Stubaieralpen vom Brunnenkogelhaus gesehen“, ersteigert werden. Bei der Gelegenheit bedanken wir uns ganz herzlich bei den Förderern, die diese Ankäufe erst ermöglicht haben und zwar bei der Kulturabteilung des Landes Tirol, der Stiftung der Sparkasse Imst, bei den Raiffeisenbanken des Ötztales und ungenannt wollenden Gönnern. Diese Bilder sind derzeit im Depot und werden bei entsprechenden Ausstellungen gezeigt.

Unsere anderen Aktivitäten waren einerseits der Herbstausflug am 5. Oktober zur Burgruine Thaur, dem Romedikirchl und nach dem Mittagessen beim Romediwirt nach Hall. Mittels kompetenter Führungen wurden die Besichtigungsobjekte eingehend erklärt, die Stadtführung gab uns Erkenntnisse und Einblicke, die man als normaler Stadtbesucher niemals hat. Über den Sommer kontrollierten wir drei Kapellendächer und reinigten sie. Sie waren mehr oder weniger mit dichtem Moos bedeckt, welches das Abtrocknen des Daches verhindert und dadurch die Lebensdauer der Bretter und Schindeln verkürzt. Bei der Kapelle Riedeben wurde ein Angebot für eine Neudeckung der bergseitigen Dachhälfte eingeholt, bei der Kapelle Untersteinach haben wir Anfang November selber ein neues Bretterdach errichtet. Das Holz dafür wurde uns von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Auch heuer fand gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat ein Kapellenadvent statt. Am 9. Dezember kamen einige Interessierte bei der Kalvarienkapelle im Örlach zusammen, um am wärmenden Lagerfeuer durch Lesung und Musik vorweihnachtlich eingestimmt zu werden. Weihnachtliche Stimmung gibt es nun bei den Konzerten über die Feiertage, das erste in der Michaelskapelle am 26. Dezember, das zweite am 6. Jänner 2025 in der Pfarrkirche. Mit viel Besinnlichkeit zu Ende und am Anfang des Jahres wünschen wir viel Vergnügen.

Zum Abschluss ist es unsere Pflicht, allen ganz herzlich zu danken, die in irgendeiner Weise beigetragen haben, unsere Projekte zu realisieren. Neben den oben schon erwähnten Instituten auch den örtlichen Betrieben, der Gemeinde Oetz und unseren Mitgliedern und Gönnern für ihre finanzielle Hilfe. Zu danken ist weiters dem Ausschuss mit Edith Hessenberger, Reinhold Gritsch und Gero Parth, den engsten Mitarbeitern Martha Schmid, Hannes Regensburger und Georg Schmid.

Aufruf an kulturell Interessierte:

Gerne hätten wir jüngere Leute im Team, die die Interessen und Bemühungen des Vereines unterstützen und helfen, die kulturellen Tätigkeiten abzuwickeln. Wenn sich jemand angesprochen fühlt, bitte sich einfach beim Obmann oder anderen Ausschussmitgliedern, ersichtlich unter www.turmmuseumsverein.at, melden.

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gutes, glückliches Neues Jahr!

„Fußball Kindergarten“, Foto von Daniel Zangerl

Foto von #MultimediaSPGOetzSautens

Winterpause! Ein Rückblick.

Text und Bilder: USV Oetz

Liebe Leserinnen und Leser, das letzte Fußballspiel im Herbst wurde abgepfiffen und es ist etwas Ruhe am Fußballplatz eingekehrt. Es ist die Zeit für einen kurzen Rückblick.

Unsere Herren Kampfmannschaft startete zwar mit einer Niederlage im Cup gegen Natters in die neue Spielzeit, es folgte aber ein Kantersieg zum Beginn der Meisterschaft mit Sechs zu Null gegen Fritzens. Die junge Truppe rund um die Trainer Roland Waldhart und Simon Nösig lernte von Spiel zu Spiel dazu. Zum Ende des Herbstdurchganges stehen sechs Siege und ebenso viele Niederlagen zu Buche. Zum Abschluss durfte ein Sieg gegen Sellraintal bejubelt werden. Mit 19 erreichten Punkten liegt die Elf im gesicherten Mittelfeld der Tabelle, am achten Rang.

Die Damen Kampfmannschaft konnte in der neu strukturierten Landesliga West zehn Punkte erkämpfen und liegt damit am siebten Tabellenrang. Das Highlight der laufenden Saison war ein 23 (!) zu 0 Erfolg zum Auftakt des Herbstdurchganges gegen die Mädls vom FC Bruckhäusl.

Auch der Nachwuchs war den ganzen Herbst über sehr fleißig. Vom Fußball Kindergarten bis hin zu den Jugendlichen wird mehrmals die Woche trainiert und um jeden Punkt und jedes Tor gekämpft. Weiter so liebe Kinder, ihr seid die Zukunft!

An dieser Stelle möchten wir uns bei unserem Hauptsponsor, der Firma Ing. Franz Thurner und allen weiteren Sponsoren und Gönnern bedanken. Ebenfalls bedanken wir uns bei der Gemeinde Oetz für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr. Außerdem gilt unser Dank allen Trainern, Schiedsrichtern, Funktionären und den vielen fleißigen Händen, die im Hintergrund arbeiten. Ohne euren Einsatz und eure Hilfe würde vieles nicht funktionieren!

Natürlich bedanken wir uns auch bei den zahlreichen Zuschauern, welche uns sowohl bei den Heimspielen als auch bei den Auswärtsspielen immer lautstark unterstützen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern auf diesem Wege ein frohes Weihnachtsfest und viel Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr. In diesem Sinne verbleibt der Vorstand des USV Thurner Oetz mit einem schallenden „…FAHNE HOCH, FANCLUB MARSCH. UNSERM USV …! ▬

Alle Interessierten, die gerne mit Fußball zu tun haben und Lust haben, im Verein mitzuhelfen, sei es als Trainer*in oder Funktionär*in, kann sich gerne bei uns melden. Die Kontaktdaten findet ihr auf unserer Homepage (https://vereine.oefb.at/UsvOetz/News/) bzw. auf Facebook und Instagram!

INFOS zu WET:

Das 1. Ötztaler WASSER FEST – ein voller Erfolg für die Ötztaler Ache!

Text und Bilder: Wasser Fest

Am Freitag, den 20. September fand das 1. Ötztaler Wasser Fest in Oetz statt. Unter dem Motto "Für unser Wasser, für unseren Lebensraum!" organisierten WET - Wildwasser erhalten Tirol und der Ötztaler Verein Pro Vita Alpina die Veranstaltung und luden nach Oetz. Es gab einen bunten Umzug durch Oetz mit über 300 Teilnehmenden in Kostümen, mit gebastelten Fischen und anderen Dekorationen zum Thema Wasser. Der Start des Umzugs wurde spektakulär von zwei Paraglidern mit Bannern überflogen. Begleitet wurde die Parade von mehreren Rafts der lokalen Raftingunternehmen. Im Anschluss wurde am Zentrumsplatz in Oetz gefeiert - mit Live Musik, vielen Aktionen und natürlich Essen und Getränken. Es gab verschiedene Kunst- und Bastel-Aktionen für Groß und Klein, eine Fotobox und Infostände rund um's Wasser.

LIVE auf der Bühne waren Bluatschink, die Inglorious Mustards (light) sowie Candle Light Dinner.

„Das Wunderbare am ÖTZTALER WASSERFEST war die besondere Energie die entsteht, wenn Menschen allen Alters - vom Gehanfänger bis zum rüstigen Senior, aus allen Zweigen - vom Bergführer, Studenten und Beamten - und aus allen Interessensschichten, vom Vollblut-Sportler über den Genussspecht zum IT Profi, gemeinsam für eine Sache einstehen: Für unser Wasser." – Maria Haselwanter, Obfrau Alpenverein Sektion Vorder-Ötztal.

Ganz besonderen Dank gilt insbesondere der Oetzer Polizei und Feuerwehr für den reibungslosen Ablauf und die Begleitung des Umzugs, sowie allen fleißigen Helfern und allen KooperationspartnerInnen: Unser Wasser, dem Naturpark Ötztal, den Alpenvereinssektionen Vorder-Ötztal, Innerötztal, Landeck, Imst-Oberland und Umhausen, Lebensraum Ötztal, den Bergsportführerverband Tirol Sektionen Westtirol & Wildspitze, der Gemeinde Oetz, den Helfer*innen von FLUGMODUS und EZ-PLORER.

Bis zum nächsten Jahr!

Radon-Netzwerk Treffen 2024

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

Vom 6. bis 7. November fand das 4. Radon-Netzwerk Treffen in der Gemeinde Oetz in Tirol statt. Über 70 Teilnehmer:innen aus ganz Österreich folgten der Einladung der Fachstelle für Radon in die Radonschutzgebiet-Gemeinde Oetz. Auch dieses Jahr stand die Veranstaltung wieder ganz im Zeichen des Erfahrungsaustausches der Teilnehmer:innen.

Die Grußworte zur Veranstaltung sprachen der Hausherr Hansjörg Falkner, Bürgermeister der Gemeinde Oetz sowie Mag. Melanie Sampl vom Amt der Tiroler Landesregierung. Am ersten Tag berichteten Radon-Expert:innen von ihren Erfahrungen zum Radonschutz am Arbeitsplatz, den baurechtlichen Vorgaben im Radonschutz und von gesundheitlichen Auswirkungen von Radon und seinen Folgeprodukten. Bei spannenden Vorträgen wurden neue Erkenntnisse präsentiert und in einer anschließenden gemeinsamen Podiumsdiskussion besprochen.

Der zweite Tag widmete sich thematisch vorwiegend dem baulichen Radonschutz. Vorträge aus Südtirol und Bayern ermöglichte zudem einen Blick über die Bundesgrenzen hinaus und gaben weitere spannende Einblicke in die Thematik Radonschutz. Darüber hinaus wurden in vier unterschiedlichen Workshops umfangreiche Erfahrungen geteilt. Die Teilnehmer:innen brachten sich aktiv und engagiert ein und nutzten die Gelegenheit sich auszutauschen und zu vernetzen.

Zum Abschluss der Veranstaltung standen zwei Fachexkursionen am Programm. Besichtigt wurden dabei Radonsanierungsbeispiele im Ötztal bzw. das Vivea Hotel Umhausen (vormalig „Radon-Kurzentrum Umhausen“). Das Interesse an den beiden Exkursionen war sehr groß und das Angebot der Fachstelle wurde sehr gut genutzt.

Zusammenfassend waren sich alle Teilnehmer:innen am Radon-Netzwerk Treffen einig, wieder viele wertvolle Fachinformationen und Anregungen erhalten zu haben. Das vierte österreichweite Radon-Netzwerk Treffen in Tirol, wurde ebenso wie die vorangegangenen Radon-Netzwerk Treffen 2021 in Linz, 2022 in Kärnten und 2023 in Salzburg sehr gut angenommen. Kooperationspartner der Veranstaltung waren 2024 das Land Tirol und der Planungsverband Ötztal, bestehend aus sieben Ötztaler Gemeinden.

Das Radon-Netzwerk Österreich wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz gegründet und gibt Stakeholdern, Behörden, Firmen und allen interessierten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich miteinander zu vernetzen und sich auszutauschen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Vortragenden und Mitwirkenden sehr herzlich bedanken!

AUDIOGUIDE KNAPPENWEG
zum Reinhören

Rückblick 2024

Text und Bilder: Michaela Burger, Bergbahnen Hochoetz

Das Jahr 2024 war in so mancher Hinsicht ein forderndes Jahr. Wir sind dankbar, dass sich jene Personen, die vom Gondelabsturz betroffen waren, gut erholt haben bzw. ihre Genesung voranschreitet. Bei allem Schock über das Geschehene, hat uns dieses Ereignis im Team sehr gestärkt. Wir haben erfahren, dass wir in einer nie zuvor dagewesenen Situation, zusammenhalten und mit Souveränität auch derartige Herausforderungen gemeinsam bewältigen können.

Nach der Wintersaison war die Freude auf einen schönen Sommer groß. Das Wetter hat uns im Sommer leider sehr oft im Stich gelassen. Zahlreiche Veranstaltungen mussten aufgrund schlechten Wetters verschoben oder gar abgesagt werden. Der Herbst bescherte uns Ende September viel zu früh Schnee und erst zum Saisonende stellte sich der goldene Herbst ein. Leider mussten wir das erste Trailrunning Event in Hochoetz für Kinder absagen und auch die Eröffnung des ersten Klettersteigs am Rosskopf fiel dem Schnee zum Opfer. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben – wir werden mit der Eröffnung des Klettersteigs in den Sommer 2025 starten.

Knappenweg

Als neues Highlight für das Wandern in Hochoetz haben wir Geschichten zum Knappenweg vertont. In kurzen Kapiteln erzählen wir Interessantes über das Leben der Knappen und lassen dabei auch Sagen nicht aus. Wer von euch kennt die Sagen vom Pochersee? Mit dem QR-Code anbei mal reinhören und das Ganze im Ötztaler Dialekt, gesprochen von Didi Kuen, genießen.

U1 Tirol Kooperation

Im Radiosender U1 gab es im Sommer Einiges über Hochoetz zu hören. Im Som-

mer waren wir alle zwei Wochen jeweils am Freitag für zwei Stunden auf Sendung und haben über Wanderwege in Hochoetz berichtet. Es wurde immer eine Wanderung vorgestellt, die mit einer Einkehr in einer der Hütten am Berg verknüpft war. Ein herzliches Dankeschön an all unsere Hüttenwirte, die super Interviews gegeben haben.

Der Hochoetz Gondeltalk auf U1 wird diesen Winter fortgesetzt. Alle zwei Wochen wird aus der Acherkogelbahn ein Interview gesendet. Dieses Format gibt es nur in Hochoetz. Andere Tiroler Bergbahnen haben bereits bei U1 angefragt, da sie den Gondeltalk ebenfalls machen möchten. Aber den gibt es halt nur bei uns!

2025

Mit dem Bergsilvester starten wir in das Jubiläumsjahr 2025. Wir haben sehr gutes Feedback über den letztjährigen Bergsilvester erhalten. Das spiegelt sich auch darin wider, dass unsere Kristallbar bereits im Oktober bis auf den letzten Platz ausgebucht war. Im Panoramarestaurant kann man auch wie letztes Jahr ohne Reservierung speisen. Ab 19 Uhr steht die Acherkogelbahn zur Auffahrt nach Hochoetz bereit. Wir freuen uns sehr, dass wir auf Vorschlag unseres Gastroteams heuer ein vielfältiges Angebot an Gerichten anbieten können. Ab 20 Uhr sorgen DJs mit gemütlichen Vibes für Stimmung und ab 21.30 Uhr gibt es Partymusik vom Feinsten. Die Feuershow von Aliatrix ist für 23 Uhr angesetzt. Das neue Jahr leiten wir mit einer spektakulären Lichtshow ein. Die letzte Talfahrt ist um 1 Uhr morgens.

Wir werden das ganze Jahr über 50 Jahre Bergbahnen Hochoetz feiern. Den 22. Juni 2025 haben wir allerdings als Festtag auserkoren. An diesem Tag fand vor genau 50 Jahren die erste öffentliche Fahrt mit dem Sessellift statt. Die Vorbereitungen dafür laufen und wir werden in der nächsten Ausgabe mehr über die Veranstaltung erzählen.

Parken

Mit dem Start in die Wintersaison werden die Parkflächen in Ochsengarten ebenfalls gebührenpflichtig. Für all jene, die Saisonkarten / Jahreskarten oder eine Regiocard haben, gibt es Parkkarten zu erwerben (40 EUR für die Saison, 60 EUR für das ganze Jahr). Alternativ kann über die Parkster App ein Sondertarif mit 50% Ermäßigung aktiviert werden.

Vergünstigungen

Im Zuge der VKI-Klage und der Aufforderung der Finanzprokurator, keine an den Wohnsitz gebundene Ermäßigungen zu geben, ist der Erwerb von Saison- und Verbundkarten für alle offen. Die vergünstigten Preise des Vorverkaufszeitraumes bis Ende Oktober wurden positiv aufgenommen. Mit den Bergbahnen Kühtai haben wir beschlossen, dass wir ab dieser Wintersaison über die TIWAG Vorteilswelt einen 15% Rabatt auf Tagestickets anbieten. Zudem gilt der Familienpass für Ermäßigungen.

Winterwandern

Neuigkeiten bei der Preisgestaltung gibt es für jene, die gern im Schnee wandern. Wie beim Skipass sind nun auch attraktive Mehrtagestickets für Winterwanderer erhältlich.

Panoramarestaurant

Unser Panoramarestaurant erstrahlt im neuen Licht, im wahrsten Sinne des Wortes. Wir haben in eine neue Beleuchtung investiert und bei der Innenausstattung erste Schritte gesetzt.

Wir freuen uns, dass wir mit Andreas Papacek einen neuen Restaurantleiter gewinnen konnten. Mit Andreas konnten wir einen sehr erfahrenen Mann für unsere Gastronomiebetriebe gewinnen, hat er doch knapp 25 Jahre als Restaurantleiter bei den Arlberger Bergbahnen gearbeitet.

Wir wünschen allen Lesern ein glückliches 2025 und freuen uns auf Euch in Hochoetz.

50 JAHRE BERGBAHNEN HOCHOETZ

Sollte jemand Bildmaterial, Dias oder ähnliches von früher haben, freuen wir uns, wenn ihr euch meldet. Wir suchen vor allem Bilder aus den Anfangszeiten der Bergbahnen.

Kontakt:
m.burger@bergbahnen-oetz.com

1

Naturpark Ötztal – Rück- & Ausblick

Text: Naturpark Ötztal

Piburger See – update

Bei herrlichem Herbstwetter fand am 7. November dank der Mitarbeiter des Ötztal Tourismus und der Gemeinde Oetz die Schilfmahd-Aktion am Piburger See statt. Innerhalb eines Vormittags wurde die gesamte Südbucht von abgestorbenem Pflanzenmaterial befreit. Im nächsten Frühjahr wird alles wieder frisch austreiben und dem Wasserkörper des Sees weitere Nährstoffe entziehen. Die durchgeführte Maßnahme ist also ganz im Sinne unseres Naturjuwels. Ein großes DANKESCHÖN gebührt allen Beteiligten! (Bild 2, 3, 4).

Vor mittlerweile zwei Jahren klagten Besucher der Badeanlage über Hautreizungen nach dem Baden im Piburger See. Im Sommer 2023 fand aus diesem Grund eine Untersuchung des Phytoplanktons, salopp gesagt von kleinsten Lebewesen im See, statt. Dabei wurde für den Piburger See eine neue Art mit Namen Dolichospermum festgestellt. Diese „Blaualge" scheidet Toxine aus und könnte demnach für Hautirritationen verantwortlich sein. In der Badesaison 2024 wurde in einer vertiefenden Untersuchung Wasserproben auf Toxine analysiert. Die sehr gute Nachricht: In keiner der Proben konnten Toxine festgestellt werden! Woher die Hautreizungen schlussendlich stammten, kann rückblickend also nicht geklärt werden. Um diesbezüglich künftig noch mehr Klarheit zu bekommen, werden weitere Untersuchungen im See angestrebt.

Winter-(Schneeschuh)-Wandern mit ausgebildeten Naturführern

Für den bevorstehenden Winter haben wir wieder Einiges vorbereitet. Das Tal weite Schneeschuh-Wanderprogramm mit den sieben Winter- und Schneeschuhwanderungen startet bereits ab Mitte Dezember (Bild 1). Erfahrene NaturparkführerInnen erzählen über Tierspuren im Schnee und die Tricks der Pflanzen und Tiere, wie sie die kalte Jahreszeit bestmöglich überstehen. Und es sei hier betont, dass das Naturpark-Winterprogramm definitiv nicht nur für Gäste attraktiv und bereichernd ist – Anmeldungen sind bis zum Vortag 17 Uhr möglich.

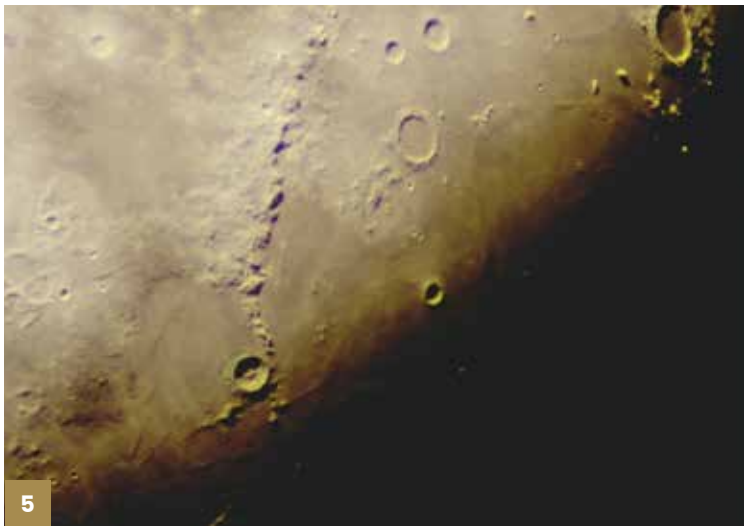
Naturpark Haus

Beim Naturpark Haus in Längenfeld steht in diesem Winter der Nachthimmel im Mittelpunkt des Interesses. An drei ausgewählten Winter-Abenden werden wir die „Raunächte" (27. Dez.), den „Mond und die Sterne" (24. Jän.) und ein „Valentinsdate unterm Sternenhimmel" (14. Feb.) zelebrieren. Wir dürfen euch jetzt schon herzlichst dazu einladen – wohlgemerkt bei jedem Wetter (Bild 5). Zudem ist im Naturpark Haus die faszinierende multimediale Ausstellung zur Ötztaler Na-

2

3

4


5

1 WinterErlebis für alle ©Ewald Schmid

2-4 Schilfmahd am Piburger See (Vor- und nach der Schilfmahd im Vergleich) + Die fleißigen Bauhofmitarbeiter vom Ötztal Tourismus und der Gemeinde Oetz" ©Brigitte Oberweger

5 „Der Mond und die Sterne" – eine der drei Veranstaltungen zum Thema Nachthimmel beim Naturpark Haus ©Norbert Span

tur zu sehen – aber ACHTUNG: Wir haben die Öffnungszeiten über den Winter ein wenig angepasst (siehe Infobox rechts). Umso mehr freuen wir uns, wenn ihr euch mal die Zeit für einen gemütlichen Durchgang nehmt.

Naturpark Partnerbetrieb werden

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Gastbetrieben im Tal ist dem Naturpark sehr wichtig. So wurde bereits 2010 die Angebotsgruppe "Naturpark-Partnerbetrieb" geschaffen, welche heute Tal weit über 50 Betriebe zählt. Dieses spezielle Naturpark-Angebot zielt primär auf kleinere und mittlere Betriebe im Tal, welche ihren Gästen ein professionell geführtes, ganzjähriges Natur-Wanderprogramm bieten, möglichst Produkte aus dem Tal in ihrer Küche verwenden und die Philosophie des Naturparks grundsätzlich mittragen möchten. Gäste von Naturpark-Partnerbetrieben können das sommerliche Naturpark-Wanderprogramm im Tal -bis zu 18 geführte Wanderungen/Woche + ca. 10 Einzel-Veranstaltungen- UND das gesamte Winterprogramm -7 geführte Schneeschuh-/Winterwanderungen- kostenfrei (exkl. Zusatzkosten) nutzen. Naturpark Partnerbetriebe erfüllen Tirol weit abgestimmte Kriterien und zahlen einen jährlichen Bettenbeitrag. Bei Interesse melde dich einfach direkt beim Naturpark.

Zum Abschluss darf ich im Namen aller Naturpark-MitarbeiterInnen eine besinnliche und frohe Weihnachtszeit wünschen und freu mich jetzt schon auf gemeinsame Aktivitäten und Aktionen im kommenden Jahr 2025.

KONTAKT UND ANMELDUNG

Naturpark Ötztal
Naturpark Haus
Oberlängenfeld 142
A – 6444 Längenfeld

T +43 (0)5253 20201
office@naturpark-oetztal.at
www.naturpark-oetztal.at

Infos zu den Veranstaltungen:
www.naturpark-oetztal.at/besuchen/veranstaltungen

Naturpark Haus in Längenfeld
Öffnungszeiten – Winter NEU:

jeden Do & Fr. 13 – 17 Uhr,
12. Dez. 2024 – 25. April 2025

Pressereise in Oetz

Aus dem Tourismus
Ötztal. Bewegt dich.

Winter-
wanderticket
Hochoetz NEU

Text und Bilder: Ötztal Tourismus

Wir dürfen auch heuer wieder auf ein sehr ereignisreiches Jahr 2024 zurückblicken. Zahlreiche Angebote, Veranstaltungen und vor allem die heimischen Betriebe mit ihren Mitarbeitern haben dazu beigetragen, dass sich die Urlauberinnen und Urlauber bei uns wohl fühlten und wir ein gutes Tourismusjahr bilanzieren können. Wir konnten im Jahr 2024 im Gemeindegebiet 340.554 Nächtigungen (+3,47% im Vergleich zum Vorjahr - Winter +5,3% und Sommer +1,5%) erzielen. Insofern auch erfreulich, da sich die durchschnittliche Auslastung bei den Betrieben in Oetz erhöht hat und somit die Vor-Corona Zahlen wesentlich gesteigert werden konnten.

Projekt: „Tirol auf Schiene" - Anreise mit der Bahn

Um den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel attraktiver zu gestalten, sind stressfreie und direkte Zug-Anbindungen für unsere Gäste unumgänglich. Gemeinsam mit den Bergbahnen Oetz sind wir Projekt-Partner von ÖBB Railtours und Teil des Angebotes „Nightjet zum Schnee" im Winter und „Nightjet in die Berge" im Sommer. Dabei können Gäste aus Hamburg, Düsseldorf, Amsterdam, Wien und Graz bequem mit der Bahn anreisen. Im Paket sind Skipässe, Sitzplatzreservierungen sowie der Transfer von Innsbruck in die Unterkunft im vorderen Ötztal enthalten. Hinweis: Vom 21.12.2024 bis 5.04.2025 steht mit dem ICE "Ski Express" eine neue Direktverbindung (immer samstags) zwischen Hamburg/Hannover und Ötztal Bahnhof bereit.

Weiterentwicklungen im Angebot

Basierend auf den Ergebnissen der Zukunftsstrategie 2030 und passend zu unserer Positionierung „alpiner Sportpark Ötztal" werden wir heuer erstmals in der Region einen Rodelworkshop mit einem Rodelweltmeister, geführte Schneeschuhtouren und geführte Pistenskitourenangebote in Hochoetz über unseren Erlebnisshop anbieten können. Nähere Informationen und Buchungen unter www.oetztal.com/erlebnisse

Ebenfalls neu im Angebot gibt es für alle Winterwanderer – ein Winterwanderticket. Mit dem neuen Winterwanderticket Hochoetz gibt es ab sofort Zugang zum Berg und zu winterlichen Aktivmöglichkeiten abseits der Pisten. Damit können auch Nicht-Skifahrer Spuren im Schnee hinterlassen – etwa beim Winterwandern oder auf den neuen Schneeschuhtrails mit Schneegarantie, Höhenluft und Panoramablick inklusive. Das Ticket kann von 1-6 Tagen bezogen werden. Ab dem Bezug eines 3 Tage Tickets kann man dieses innerhalb von 6 Tagen flexibel nutzen.

Perspektive im Tourismus

Kooperationsprojekt mit der Mittelschule Oetz & Mittelschule Haiming, dem Le-

Herausforderndes Projekt - Wegtrassierung oberhalb Kohlstatt Oetz

Projekt „Perspektive im Tourismus – Mittelschule Oetz“

ÖT Bauhofteam am neu errichteten Steg zur Armelen Hütte

bensraum Ötztal, der Vordertaler Zukunft & den heimischen Betrieben.

Welche Jobchancen eröffnet der Tourismus als wichtiger Wirtschaftszweig in der Region? Darüber informiert die Initiative „Perspektive Tourismus“ heimische Schüler:innen. In einem mehrstufigen Projekt werden dabei den Schülern die vielfältigen Möglichkeiten, welche der Tourismus „vor unserer Haustüre“ bietet, nähergebracht. Das 3-Säulen-Modell, startete mit einer Präsentation an der Mittelschule Oetz zu den Themen:

Welche beruflichen Möglichkeiten bietet die Branche?
Wie profitieren Einheimische und Mitarbeiter:innen vom Tourismus in Form von Attraktionen (Infrastruktur, ...) und Benefits?

Im zweiten Teil stellten sich verschiedene heimische Tourismusbetriebe der nächsten Generation vor und im dritten Teil wurde eine Exkursion mit den Schülern durchs Tal organisiert. Das Projekt wird aufgrund der sehr positiven Resonanz auch im nächsten Jahr weiterentwickelt, um den Jugendlichen die vielfältigen „Perspektiven im Tourismus“ näher bringen zu können.

Wanderwegsanierung Kohlstatt – Armelen Hütte

Aufgrund der massiven Forstschäden vom Vorjahr musste der beliebte Wandersteig bis auf Weiteres gesperrt werden. Im Anschluss an die Forsttätigkeiten und Aufräumarbeiten konnte im Sommer 2024 mit einem Sachverständigen und mehreren Anläufen eine entsprechende Neu-Trassierung in diesem sehr schwierigen Gelände umgesetzt werden. Das Ausmaß der händischen Instandhaltungsarbeiten war enorm: In über 650 Arbeitsstunden wurden durch die ÖT-Außendienstmitarbeiter unter Federführung des Vorarbeiters Clemens Prantl ca. 700 Laufmeter Wanderweg saniert sowie ein neuer Steg mit ca. 15 Laufmeter und einer neuen Stiege errichtet, welcher ein sicheres Begehen des Felsabschnittes mit tollem Panoramablick ermöglicht.

Abschließend möchten wir uns bei allen Vermietern, Leistungspartnern, Mitarbeitern und Vereinen, Behörden und ÖT-Ortsausschuss Oetz Funktionären für die gute Zusammenarbeit bedanken und freuen uns auf ein gesundes und hoffentlich erfolgreiches Tourismusjahr 2025.

Ein frohes Weihnachtsfest und guten Rutsch wünschen Roland Haslwanter (ÖT Ortsausschuss-Obmann) und Christoph Rauch (Destinationsleiter).

Neue Bielefelder Hütte in Hochoetz

Kultwirt Werner sagt Pfiat di!

Text und Bilder: Dagmar Gehm, Journalistin aus Hamburg

Nach 30 Jahren ist Werner Schöpf als Pächter der Neuen Bielefelder Hütte in Hochoetz in den Ruhestand gegangen. Ein Rückblick. Und ein Interview mit vielen Unterbrechungen, denn Wirt Werner war immer sehr gefragt.

„Highlight in der Höhe", „rauffahren, um runterzukommen" – und weitere Attribute könnten Besuchern bei der Beschreibung der Neuen Bielefelder Hütte einfallen, doch keines trifft es wirklich genau. Zugegeben, es gibt mehrere Hütten im Ski- und Wandergebiet Hochoetz-Balbach-Ochsengarten, die zum Einkehrschwung mit oder ohne Bretter einladen. Und jede hat ihren ganz eigenen Charme. Die „Bielefelder", wie sie von vielen nur genannt wird, ist mein Lieblingsplatz in Hochoetz, wo ich auch mein 20-jähriges Oetz-Jubiläum feiern durfte. Ein Ort, der mich immer wie magisch angezogen hat. Wegen der exponierten Lage, wegen der grandiosen Aussicht und bis zum letzten Winter – wegen des Wirts. Der so urig, knorrig und unverwechselbar ist wie die Hütte selbst, die einen wahren Höhenrausch bei mir auslöst, obwohl die Luft in 2.112 Metern Höhe noch reichlich mit Sauerstoff gesättigt ist.

Schnupftabak-Versorger

Treffen in einer Stunde bei Werner. Und jeder wusste, wer gemeint ist. Werner Schöpf von der Bielefelder Hütte des Deutschen Alpenvereins, Sektion Bielefeld. Langjähriger Pächter, Motor und Seele des trutzigen Baus mit seinen rot-weißen Fensterläden. Im Nebenberuf Bespaßer, Kartenkumpel und Schnupftabak-Versorger. Nicht immer war er im Mittagstrubel ansprechbar, dann hockte man sich eben auf eine der beiden Terrassen, vorzugsweise an der Talseite, mit herrlichem Blick auf die umliegenden Gipfel und tief hinunter bis ins Inntal. Oder man kam am Nachmittag wieder, um schließlich – beflügelt vom Schusswasser – im Tiefflug die letzte Gondel der Acherkogelbahn nach Oetz zu erwischen. Gerade noch rechtzeitig, um wieder mit klarem Verstand und gekämmten Haaren zum Abendessen in der jeweiligen Unterkunft zu erscheinen.

Der eine oder andere erklärte die Skizeit bereits gegen Mittag beendet, um am Kachelofen Herz und Magen zu erwärmen, oder sich an der Bar der Panorama-Alm bei mehr oder weniger geistvollen Songs zumindest ein geistiges Getränk zu genehmigen. Wie oft war ich selbst in der Hütte und einmal sogar im Tiefflug über der Hütte. Beim Tandem-Gleitschirmflug im vergangenen Jahr. Das ganze „Bielefelder"-Team stand auf der Terrasse und

winkte zu uns hinauf, nur was sie riefen, war im Rauschen des Fahrtwinds nicht zu verstehen. Das hat mir Werner erst am nächsten Tag erzählt. Da plante er wohl schon, als Hüttenwirt nach der Wintersaison seinen Abschied zu nehmen. Doch die Freude nach meinem Höhenflug wollte er mir offenbar nicht verderben und schwieg. Im März hat Werner Schöpf dann bei seinen Stammgästen ein mittleres Trauma ausgelöst, als er seinen bevorstehenden Abschied ankündigte. „Gestandene Mannsbilder sind mir mit Tränen in den Augen in die Arme gefallen“, berichtet er ein wenig peinlich berührt.

Traumblick auf 2.150 m Höhe

Kultwirt auf 2.150 m Höhe. Wirbelwind in der urigen Panorama-Alm, wo im Winter Obstler für Gruppen auf langen Holzhobeln gereicht wird und die gängigen Après-Ski-Mitsing-Hits gespielt werden. Im Hauptgebäude üben viele Gäste

den Einkehrschwung wegen der Tiroler Spezialitäten wie Schlutzkrapfen in brauner Butter, Käsespätzle, Bergsteigerpfandl oder Kaiserschmarrn, angereichert mit dem Traumblick auf die Gipfel der Dreitausender, den langen Gebirgsketten der Stubaier und der Ötztaler Alpen. Großes Kino! Anfang September werden die Schafe von den umliegenden Almen zusammengetrieben, mit Boxenstopp und Übernachtung für Schäfer und Schafe an der Hütte – ein herrliches Spektakel! Im Sommer genießen die Gäste nach einem halbstündigen Aufstieg die Sonne auf einer der beiden Terrassen, im Winter wärmen sie sich in der Stube am Kachelofen auf.

Immer den Schalk im Nacken

Hermann Scalet, Bergführer und ehemaliger Pächter der Pforzheimer Hütte und des Panoramarestaurants Hochoetz, war sein Leben lang eng auch mit der Bielefelder Hütte und ihren Pächtern verbunden: „Seit drei Generationen schon. Als kleiner Bub habe ich miterlebt, wie die alte Bielefelder Hütte von einer Lawine quasi weggeblasen wurde und der damalige Pächter Naz Schöpf senior, Großvater von Werner Schöpf, zusammen mit dem Hüttenwart der Sektion, Baurat Theodor Streich, einen neuen Platz gesucht hat. Einen schöneren hätten sie kaum finden können: dahinter erhebt sich der Acherkogel bis auf 3.007 Meter, die Aussicht ist einfach grandios! Und noch einen Vorteil bietet die neue gegenüber der alten Hütte: Sie ist auch im Winter bewirtschaftet.“

Oft ist Hermann früher mit den Skiern hinaufgestiegen, lange bevor die Brunnenkopfbahn gebaut wurde. „Allerdings führte bereits von der Mittelstation eine Materialseilbahn hinauf. Die Pächter und auch die Gäste mussten alle zu Fuß hinauflaufen, nur die Rucksäcke wurden mit der Seilbahn befördert.“ Gern erinnert sich Hermann Scalet an die alten Zeiten: „Es war immer lustig hier oben, immer gesellig.“ Oft hatte Werner den Schalk im Nacken: Mal servierte er den Gästen ein rohes Ei auf einem Spiegel, wenn sie ein Spiegelei bestellten, mal griffen sie ins Leere, wenn er das Wechselgeld unter das Tischtuch aus Plastik legte.

Geschichten, die die Bielefelder Hütte schrieb

Unermüdlich musste Werner im Ski-Doo seine Gäste samt Gepäck von der Bergstation der Acherkogelbahn hochfahren oder hinunterbringen. Im Winter „auch des Öfteren einen weinseligen Gast, der es zu Fuß nicht mehr geschafft hätte. Einmal zu Silvester hat jemand einem anderen die Freundin ausgespannt. Der war so sauer, dass ich ihn mitten in der Nacht ins Tal bringen musste,“ erinnert er sich schmunzelnd. Und nicht selten wurde von Ochsengarten ein Taxi bestellt, weil die Gäste die letzte Abfahrt mit der Acherkogelbahn ins Tal verpasst hatten und nicht mehr auf Skiern nach Ochsengarten abfahren mochten oder konnten.

Geschichten, die die Bielefelder Hütte schrieb. „Einer, der es immer im Tiefflug auf Skiern geschafft hat, ist der „Rote Blitz von Oetz“ – Skischulleiter Kurt Fischer. Der in den ruhigeren Stunden gern eine Runde Karten mit Werner spielte – schweigend meist, nur unterbrochen

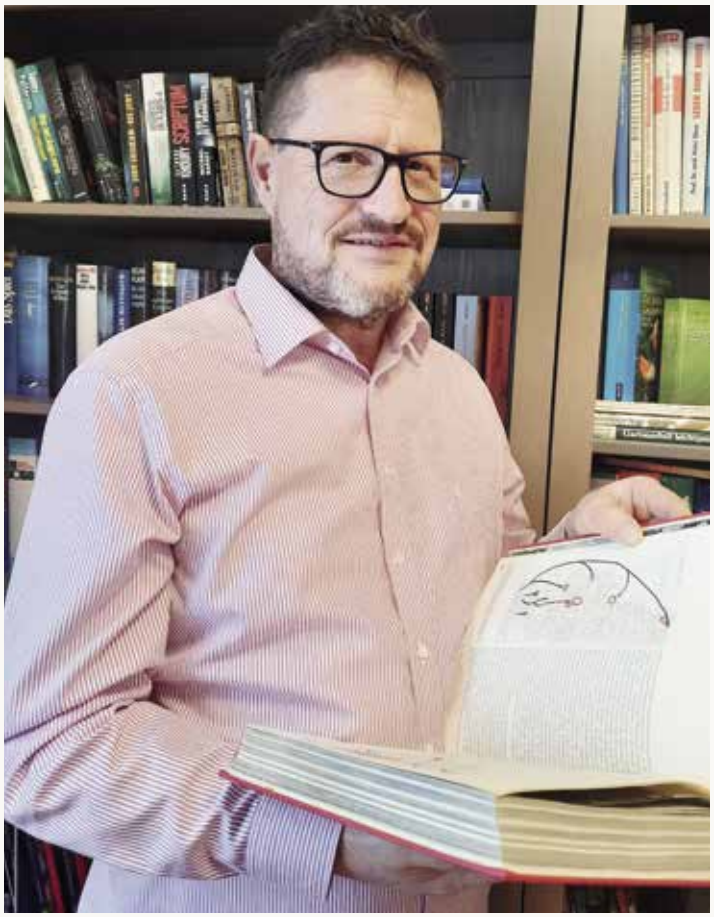
durch einen gelegentlichen derben Fluch oder das Einnehmen einer Prise Schnupftabak aus der silbernen Dose, die Werner immer bei sich trägt. Er wird seinen Kartenkumpel mindestens genauso stark vermissen wie all die Werner-Fans aus aller Welt. Wie Peter aus Cottbus. „Vor 10 Jahren bin ich mit einer großen Truppe hergekommen. So gut hat es uns gefallen, dass wir seitdem häufig dreimal im Jahr mit der Familie nach Oetz fahren – im Sommer, zu Weihnachten und Silvester und zu Ostern „weil das Kind in der Skischule Fischer gut aufgehoben war. Als meine Frau schwanger war, hat Werner sie immer mit dem Ski-Doo hin- und hergefahren. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, einen so ehrlichen, guten Kumpel zu haben. Er ist wirklich ein feiner Kerl! Und ja, ich bin traurig, werde aber trotzdem wiederkommen und hoffe, dass ich Werner mal treffe, auch wenn er nicht mehr hier oben ist."

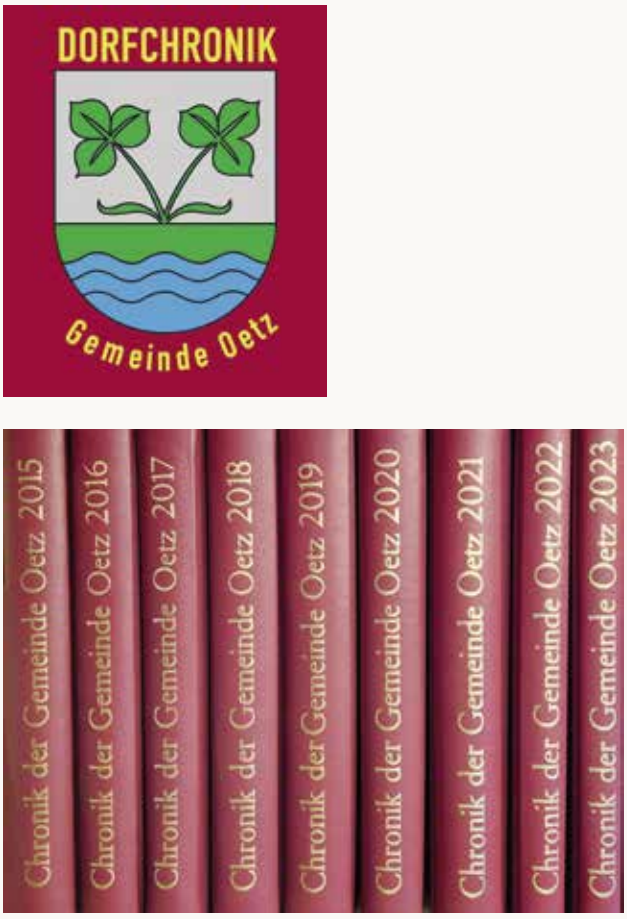
45 Jahre im Einsatz

„Die Treue unserer Gäste ist unglaublich. Ich möchte mich bei all meinen Gästen bedanken, vor allem bei jenen, die im Laufe der Zeit zu guten Freunden geworden sind, für die wunderbaren Jahre, die ich mit ihnen verbringen durfte. Ich werde die schönen gemeinsamen Stunden vermissen!", versichert Werner. „45 Jahre war ich insgesamt auf der Bielefelder Hütte im Einsatz. Ab 1979 erst als Angestellter bei meinem Vater, der auch Naz hieß, danach 30 Jahre lang als Pächter und Hüttenwirt. Das kann man nicht einfach so beiseite wischen."

Noch immer hat er es nicht geschafft, wieder mal zu „seiner" Hütte hinaufzugehen. Zu groß ist doch der Abschiedsschmerz nach dieser langen Zeit. Doch nun blickt er nach vorn, wird versuchen, all die Jahre aufzuholen, die er kaum mit seiner Frau Sonja verbringen konnte. Weil sich sein Leben hauptsächlich hoch über ihrem Wohnort Oetz abspielte, wo sie zwar auch mitgearbeitet hat, sich dann aber mehr und mehr zurückzog. Er wird sich auf lange Gespräche mit seiner Tochter Jenny freuen, die ihre Tätigkeit in der Bielefelder Hütte gemeinsam mit ihm an den Nagel gehängt hat.

Mit Sonja wird Werner auf Reisen gehen, gemeinsam werden beide das Leben genießen. Und durchatmen.





In eigener Sache

Text und Bilder: Sieghard Schöpf, Chronik Oetz

Die Verantwortlichen der Gemeinde und ich persönlich finden es schade, dass sich zum Aufruf für die Mitarbeit bei der Chronik Oetz noch niemand gemeldet hat.

In den zehn Jahren meiner Tätigkeit habe ich sehr viel Herzblut und enorm viel Zeit in die „Oetzer Chronik" investiert. Mir ist es nicht mehr möglich, in dieser Intensität diese ehrenamtliche Tätigkeit fortzuführen.

Die Aufarbeitung und Archivierung von Daten und Fotos der vergangenen zehn Jahre, die ich noch machen werde, wird sicherlich auch noch viel Zeit in Anspruch nehmen. Die gewohnten Chronikrückblicke für die Jahre 2023 und 2024 sind ebenfalls noch im Herbst 2025 und 2026 geplant.

Da mir sehr viel daran liegt, dass das Geschehen in der Gemeinde weiterhin gewissenhaft dokumentiert wird, starte ich in der Hoffnung, dass sich doch noch jemand für die sehr interessante und wertvolle Tätigkeit meldet, einen erneuten Aufruf. Falls der neuerliche Appell nicht fruchtet, kann ich nur mehr die größeren Begebenheiten dokumentieren. Ich bin jedoch der Meinung, dass gerade die kleinen und oft nur am Rande wahrgenommenen Vorkommnisse ganz wichtig sind und festgehalten werden sollten. Und genau in diesem Bereich wäre eine Mithilfe eine große Unterstützung. Sollten sich zwei oder gerne auch mehrere für diese Aufgabe melden, umso besser. Dann könnten die Aufgaben noch effizienter verteilt werden. Für etwaige Fragen stehe ich unter der Telefonnummer 0660-4712049 oder per E-Mail unter chronik.oetz@gmail.com gerne zur Verfügung.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünsche ich allen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern, allen Freunden und Bekannten ruhige Stunden im Kreise ihrer Familien und alles Gute für das Jahr 2025.

Alte Bielefelder Hütte im Jahre 1930

Neue Bielefelder Hütte im Jahre 2023

Bielefelder Hütte – die Ära „Platzlar“ geht zu Ende

Text: Sieghard Schöpf **Bilder:** Chronik Oetz, Ingrid Falkner, Toni Schwarz jun, Dagmar Gehm

Nach rund 95 Jahren Bewirtschaftung der Bielefelder Hütte durch die Familie Schöpf, vulgo „Platzlar“, beendete Werner Schöpf die Hüttenführung aufgrund seiner Pensionierung mit 13.04.2024.

Da die Besitzer der Bielefelder Hütte mit den bisherigen Pächtern aus Habichen offensichtlich sehr zufrieden waren, wurde wiederum ein Habicher als neuer Pächter auserwählt.

Kurzinfo der Bielefelder Hütte:

Die Sektion Bielefeld des Deutschen Alpenvereines kaufte am Fuße des Acherkogels im Jahre 1912 ca 2.500 m² Grund von der Gemeinde Oetz zum Bau einer Schutzhütte
1913 wurde mit dem Bau der Hütte begonnen. Bauausführender war die Firma Thurner, der Wegebau unterlag dem Anton Schmid (Puitar) aus Habichen
im Feber 1914 wurde die noch nicht ganz fertig gestellte Hütte durch die enorme Schneelast schwer beschädigt – der Dachstuhl brach ein
im August 1914 war die Einweihung der Hütte geplant – diese fand wegen des Ausbruchs vom 1. Weltkrieg nicht mehr statt
im Jahr 1919 wurde die Fertigstellung der Bielefelder Hütte von der Sektion beschlossen und wiederum von der Firma Thurner ausgeführt
im August 1922 fand die feierliche Einweihung und Namensgebung „Bielefelder Hütte“ statt
am 21.01.1951 wurde die „Alte Bielefelder Hütte“ bis auf die ihr vorgebaute Terrasse durch eine Lawine vollkommen zerstört
bereits im März 1951 stieg der Vorsitzende der Sektion Bielefeld mit Naz Schöpf zu den Trümmern der Bielefelder Hütte auf und sie fanden einen neuen ungefähren Standort für die Hütte unterhalb des Rosskopfes
im Feber 1952 wurde bei einer Mitgliederversammlung der Sektion Bielefeld ein Neubau beschlossen
nach Abschluss vom Grundkauf von der Gemeinde Oetz, Errichtung einer Materialseilbahn, Bau einer Wasserleitung, wurde im Jahre 1953 nach Plänen von Baurat Streich mit dem Bau der „Neuen Bielefelder Hütte“ begonnen
am 04.08.1954 fand unter großer Anteilnahme von Mitgliedern der Sektion Bielefeld, von befreundeten Sektionen und der Bevölkerung von Oetz die feierliche Einweihung der neuen Bielefelder Hütte statt

mit der Erschließung von Hochoetz im Jahre 1975 wurde auch ein Fahrweg bis zur Bielefelder Hütte angelegt, wodurch diese einen enormen Zuwachs an Besuchern erfuhr
in den folgenden Jahren wurden laufend Umbauarbeiten vorgenommen. Unter anderem wurde von der TIWAG ein Stromanschluss gemacht und das Abwasser wurde an den Abwasserkanal der Gemeinde Oetz angeschlossen
am 13.03.2024 wurde die Verpachtung der Bielefelder Hütte von der Sektion Bielefeld ausgeschrieben. Erst am letzten Tag der Abgabefrist hat sich Marcel Unterlechner für eine Bewerbung entschlossen.
vom 13.04.2024 bis zum 05.07.2024 blieb die Hütte geschlossen, da erst ab diesem Zeitpunkt der neue Pächter die Hütte offiziell öffnete

Hüttenpächter:

erster Hüttenpächter war Anton Schmid (Puitar`s) aus Habichen – er bewirtschaftete die Hütte bis zum Jahr 1929
ihm folgte sein Neffe, der junge Bergführer Naz (Ignaz) Schöpf aus Habichen bis zum Jahr 1966 – während der Jahre des 2. Weltkrieges wurde die Hütte von der Gattin des Naz Schöpf (Warbl) und dessen Mutter Annemarie bewirtschaftet – mit kurzer Unterbrechung in den Jahren 1949 und 1950
in den Jahren 1949 und 1950 wurde die „Alte Bielefelder Hütte“ von Toni Schwarz aus St. Sigmund / Sellrain geführt.
Danach war Toni Schwarz Pächter der Pfortsheimer Hütte
ab dem Jahr 1953 führte die „Neue Bielefelder Hütte“ wiederum die Familie des Naz Schöpf (Senior) aus Habichen und wurde im Jahre 1966 an dessen Sohn Naz (Junior) übergeben
Werner Schöpf übernahm die Neue Bielefelder Hütte im Jahr 1993 von seinem Vater Naz und war der letzte Pächter der Bielefelder Hütte aus der Familie Schöpf bis zum Saisonende 2024 (13.04.2024)
ab 01.07.2024 pachtete Marcel Unterlechner – er stammt ebenfalls aus Habichen – die Bielefelder Hütte

Anton Schmid
geboren 1871

Naz Schöpf Senior
geboren 1902

Toni Schwarz
geboren 1919

Naz Schöpf Junior
geboren 1929

Werner Schöpf
geboren 1960

Marcel Unterlechner
geboren 1981

1

Die Oetzer **Schützenkanone**

Text: Sieghard Schöpf **Bilder:** Chronik Oetz, Schützenkompanie Oetz, Horst Gstrein

Kurze Geschichte zur Kanone:

Die schon seit Jahren – der genaue Ankauf der Kanone konnte nicht eruiert werden – im Besitz der Schützenkompanie Oetz befindliche Böllerkanone der Firma Hubert Lindner aus Fritzens – diese Firma existiert nicht mehr – wurde am 12.08.1983 vom allgemein beeideten und gerichtlichen Sachverständigen Ing. Fridolin Ebenbichler begutachtet. Der Gutachter stellte damals fest, dass die Kanone den sicherheitstechnischen Anforderungen zwar entsprach, jedoch keine Überprüfung vom Beschussamt vorlag.

Die damals verwendeten Messingeinsätze, die von den Schützen selbst mit Pulver geladen werden konnten, waren nicht mehr zulässig und mussten vernichtet werden. Diese Einsätze konnten mit fabriksmäßig angefertigten Patronen des Kalibers 4 ersetzt werden. Auch diese Patronen wurden und werden von den Schützen selbst geladen.

Der Beschuss der Kanone wurde vom Beschussamt Ferlach am 24.05.1988 durchgeführt – siehe Bild 3.

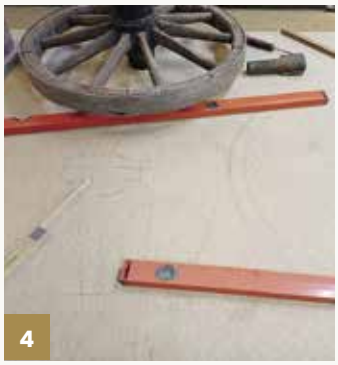
Als Schießplatz wurde vom Gutachter im Jahre 1983 die Straße am „Schrofeneck“ unter der Voraussetzung festgelegt, dass diese Straße 60 Meter vor und nach dem Schießplatz während des Schießens abgesperrt wird.

Renovierung der Schützenkanone:

Im Herbst 2023 wurde von Horst Gstrein und Hannes Göbhart – beide Mitglieder der Schützenkompanie Oetz – die Idee „geboren“, die schon etwas desolate Oetzer Schützenkanone zu renovieren. Bereits im

2

3



4

5

6

7

1 Kanoniere und Restauratoren mit der neu renovierten Kanone. Von links: Renaldo Fischer, Hannes Göbhart, Gernot Fischer, Martin Klotz, Horst Gstrein, Ronald Auer

2 alte Kanone

3 Beschuss der Kanone

4 Planung

5 metallische Gegenstände die wieder verwendet wurden

6 Holznabe

7 Alte und neue Räder

Jänner 2024 wurden diverse Vorarbeiten wie Planung, Zeichnungen, verschiedene Möglichkeiten etc. probiert. Mit Ausnahme des „Kanonenrohres" wurden sämtliche Holzteile neu gemacht und zusammengebaut. Das Metall für die Räder, die Kugellager und Halterungen wurden im Original übernommen.

Nach über 200 Stunden freiwilliger Arbeit durch viele Schützenkameraden und Freunde der Restauratoren konnte die Kanone im April 2024 fertig gestellt werden und stand bei der Geburtstagsfeier zum 60er des Pfarrers Andreas Agreiter zum ersten Mal im Einsatz.

Erwähnenswert ist auch, dass der Fortschritt der Renovierungsarbeiten vom Kommando der Schützenkompanie Oetz und auch von Schützenkollegen mehrmals genau begutachtet worden ist.

ZETZ

ZEITUNG FÜR OETZ

Ausgabe: #9 | Dezember 2024
Herausgeber, Medieninhaber: Gemeinde Oetz

Die nächste Ausgabe erscheint am: 15. März 2025
Redaktionsschluss ist am: 15. Februar 2025
Zugestellt durch Österreichische Post. Amtliche Mitteilung. Ergeht an alle Haushalte.